

Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens 2030



PIRMASENS MACHT MIT



Foto: Stadtverwaltung Pirmasens Sabine Reiser

SDG-Modellregion
PFÄLZERWALD

GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	5
2.	Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald.....	6
3.	Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Pirmasens	10
3.1	Kommunales Kurzportrait	11
3.2	Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme	13
3.3	Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie	16
4.	Nachhaltigkeitsstrategie	17
4.1	Leitbild und Handlungsfelder	19
4.2	Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	20
4.3	Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	24
4.4	Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle	28
4.5	Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort	32
4.6	Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität	37
5.	SDG Aktionsplan zu Leitprojekten	41
6.	Umsetzung und weiteres Vorgehen.....	84
7.	Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald	87
	Literaturverzeichnis.....	92
	Anhang.....	93
	Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz.....	93
	Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.....	96
	Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie	100

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick	19
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1	20
Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1	21
Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1	22
Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2	24
Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2	24
Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2	26
Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3	28
Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3	28
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3	30
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4	32
Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4	32
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4	35
Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5	37
Tabelle 15: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5	37
Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5	39
Tabelle 17: SDG-Aktionsplan	41
Tabelle 18: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030	88

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)	7
Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald Projektkommunen der SDG-Modellregion	9
Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Stadt Pirmasens mit Bezügen zu den SDGs	15
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens	18
Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements	84

1. Vorwort



Liebe Pirmasenserinnen und Pirmasenser, sehr geehrte Damen und Herren,

seit einigen Jahren schon setzt unsere Stadt auf die Verstetigung unserer nachhaltigen Entwicklung für mehr Umwelt- und Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit sowie für wirtschaftliche, demo-

graphische und kulturelle Erneuerung.

Als Meilensteine unserer gesamtstädtischen nachhaltigen Entwicklung exemplarisch erwähnt seien etwa das „Pakt für Pirmasens“ benannte Netzwerk zur Verbesserung von Bildungschancen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher sowie das Wohnen-für-Generationen-Projekt „PS:patio!“. Im gleichen Atemzug wären die umfassenden Aktivitäten im Klima- und Umweltschutz zu nennen, wie sie gerade im Kontext des Energiepark-Winzeln zur Anwendung kommen. Die Initiativen reichen hier von der Biogas- und Power-to-Gas-Stromerzeugung über die Abwasser-Ressourcen-Rückgewinnung bis hin zum kommunalen Stoffstrommanagement in der Abfallwirtschaft.

Hinzu kommt nicht zuletzt die naturverbundene, biodiversitätsfreundliche Gestaltung eines attraktiven Lebensumfelds durch das Anpflanzen heimischer und regionaler Wildgräser, Wiesenblumen und Magerwiesen. Unter dem Motto „Pirmasens zum Essen gern“ können heute in den städtischen Beeten und Anlagen Spalierobst, Weintrauben und Gemüse geerntet werden, rund 400 Obstbäume erlauben unseren Bürgerinnen und Bürgern eine freie Ernte von Äpfeln, Birnen und Walnüssen.

Um das bisher Begonnene zukünftig noch strategischer und transparenter unter einem themenübergreifenden Dach zu bündeln und unter dem Gesichtspunkt unserer globalen Verantwortung weiter voranzutreiben, haben wir die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens 2030 erarbeitet.

Denn eine sichere Zukunft in einem lebenswerten Zuhause für alle Bürgerinnen und Bürger kann nur über

eine ganzheitliche und strategische kommunale Entwicklung führen. Schließlich stehen wir gesellschaftlich vor gleich mehreren, miteinander verzahnten einschneidenden Veränderungen, wie sie etwa der Klimawandel und damit einhergehende Notwendigkeit zur Energie- und Mobilitätswende oder die Herausforderungen des demographischen Wandels, des Strukturwandels und der Digitalisierung mit sich bringen.

Der schmerzhafteste Umwandlungsprozess unserer Stadt in eine wieder florierende und damit auch umwelt- und sozialgerechte Kommune mag noch nicht abgeschlossen sein, verläuft jedoch in kleinen Schritten bereits heute überaus positiv und zielgerichtet. Die Nachhaltigkeitsstrategie soll uns auf diesem Weg weiter begleiten und anleiten.

Zudem kann es für alle Beteiligten nur vorteilhaft sein als „Modellhafte Zukunftskommune für eine nachhaltige Entwicklung“ die eigenen Erfahrungen mit den Erfahrungen anderer Kommunen teilen zu können. Denn keine Kommune steht mit ihren Problemen völlig alleine da und jede kann von anderen lernen.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist deshalb im Rahmen eines vom Biosphärenreservat Pfälzerwald koordinierten kommunalen Netzwerkes entstanden. Hierfür hat die Stadt Pirmasens im Projekt „Pfälzerwald: SDG Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ eine Arbeitsgruppe eingerichtet und fünf primäre Handlungsfelder ausgewählt, auf welchen der Fokus unserer Nachhaltigkeitsstrategie liegt:

- **Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum**
- **Klima- und Umweltschutz**
- **Eine Stadt für alle**
- **Nachhaltiger Standort sowie**
- **Nachhaltige Mobilität**

Diese Themen spiegeln eine Vielzahl von globalen Zielsetzungen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen wider, die den großen, globalen Rahmen für unsere Strategie bildet.

Ich wünsche allen Beteiligten bei der Umsetzung dieser Strategie viel Erfolg und der Stadt Pirmasens eine gute, nachhaltige Zukunft!

Bürgermeister Michael Maas

2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald



Foto: Biosphärenreservat Pfälzerwald

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030¹ verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand.“

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen.

Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen vor fast vierzig Jahren formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“². Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen³, die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken – zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)

Quelle: 17ziele.de

¹ Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“.

² Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.

³ Diese stellen laut der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2016) einen „sicheren Handlungsraum“ dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesichert werden

können“. Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe. Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) und Steffen et al. (Hrsg.) (2015).

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzziele und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatoren Bericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Bundesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuinanspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fair Trade-Towns.

Mit dem Indikatoren Bericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatoren Bericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.⁴

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 12 Staaten⁵, hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen⁶. Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für nachhaltige Entwicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und

⁴ Vgl. Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie.

⁵ Stand 2020.

⁶ Vgl. BfN (2020). Biosphärenreservate.

biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Stadt Pirmasens sowie weiteren im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen.

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens untergliedert sich in sieben Kapitel. Im Anschluss beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltig-



Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald
Projektkommunen der SDG-Modellregion

Quelle: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald

keitsstrategie von Pirmasens und deren einzelne Schritte.

Kapitel 4 behandelt die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des übergeordneten Nachhaltigkeitsleitbilds der Kommune sowie der untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien, kommunalen Nachhaltigkeitszielen und den Maßnahmen zur Zielerreichung.

Kapitel 5 stellt die Maßnahmen im Detail samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung dar.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Kommune zur Umsetzung der Strategie und des SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf etwaige Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und Überprüfungs-, Evaluierungs- und Fortschreibungsmechanismen eingegangen, die die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans betreffen.

Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen und dem Biosphärenreservat ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie in Pirmasens



Foto: Stadtverwaltung Pirmasens, Sabine Reiser

3.1 *Kommunales Kurzportrait*

Die kreisfreie Stadt Pirmasens liegt am Westrand des Pfälzerwaldes und ist Verwaltungssitz des Landkreises Südwestpfalz.

Sie verfügt mit ihren ca. 40.000 Einwohnern über eine mittelständische Wirtschaft mit einzelnen weltweit tätigen Industrieunternehmen.

Pirmasens war lange das Zentrum der deutschen Schuhindustrie bis sie gegenüber den niedrigeren ausländischen Produktionskosten nicht mehr konkurrenzfähig war. Daraufhin mussten viele Schuhfabriken geschlossen werden. Außerdem zog das amerikanische Militär aus Pirmasens ab, wodurch rund 10.000 Einwohner die Stadt verlassen haben und 4.000 Arbeitsplätze verloren gegangen sind. Insgesamt wurde ein Verlust von 19.000 Arbeitsplätzen verzeichnet, so dass die Arbeitslosenquote 2002 bei 14,9 % lag und im Juli 2021 noch immer 11,3% betragen hat.

Die kreisfreie Stadt Pirmasens hat eine Bodenfläche von rund 61,37 km², wovon ein Drittel bewaldet ist.

Sie befindet sich im größten zusammenhängenden Waldgebiet Deutschlands und ist in sieben Stadtbezirke - Erlenbrunn, Fehrbach, Gersbach, Hengsberg, Niedersimten, Windsberg und Winzeln – gegliedert.

Die Lage des Kommunalhaushalts der Stadt Pirmasens hat sich im Laufe der Jahre drastisch verschlechtert. Mit einem Bestand von Liquiditätskrediten von mehr als 8.175 Euro pro Kopf der Bevölkerung ist die Stadt die am stärksten verschuldete Gemeinde Deutschlands.

Die Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zeigt, dass Pirmasens bei der Wirtschaftsleistung je Kopf im Laufe der Jahre gegenüber anderen Kommunen zurückgefallen ist. Ursache dafür ist eine schwache Entwicklung der Wertschöpfung je Arbeitsplatz, während sich die Arbeitsplatzdichte – also die Relation aus Erwerbstätigen und Bevölkerungszahl – ähnlich wie in anderen Kommunen entwickelt hat. Gewichtige Ursache der geringen Wertschöpfung je Arbeitsplatz dürfte die Struktur der angebotenen Arbeitsplätze und die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten sein. So ist der Anteil von Beschäftigten mit akademischem Abschluss und in Hochtechnologiebereichen geringer als in von der Größe her vergleichbaren Kommunen. Aus alledem resultiert eine unterdurchschnittliche Entwicklung der Primäreinkommen je Kopf.

Belastend auf die wirtschaftliche Entwicklung wirkt die Demografie. Im Zuge des Bedeutungsverlusts der Schuhindustrie und des Schließens der Garnison der US-Armee hat Pirmasens etwa ein Drittel seiner Bevölkerung verloren. Einher ging dies zum einen mit einer Alterung der Bevölkerung, die sich darin äußert, dass die Erwerbsquote (Bevölkerung im Erwerbsalter in Relation zur Bevölkerung insgesamt) gesunken ist. Zum anderen nahm – da Personen mit guten Arbeitsmarktchancen in der Regel mobiler sind – der Anteil der Bevölkerung zu, die auf Sozialleistungen angewiesen ist.

Die Analyse der finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ergibt einen erheblichen Konsolidierungsbedarf.

Die ungünstige sozioökonomische Entwicklung schlägt sich in einer strukturellen Einnahmeschwäche der Stadt nieder. Beim Gemeindeanteil der Einkommensteuer sind sowohl die Zahlungen je Steuerpflichtigen als auch die Relation aus Steuerzahlern und Bevölkerung geringer als in anderen Kommunen. Bei der Gewerbesteuer ist die Steuerproduktivität ebenfalls unterdurchschnittlich.

Ein wesentlicher Teil der Einnahmen von Kommunen resultiert aus Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs. Dieser wurde in Rheinland-Pfalz zwar 2013 reformiert, so dass Pirmasens seitdem vermehrt Landesmittel zufließen. Hauptnutznießer der damaligen Reform waren aber eher finanzstarke Kommunen in RLP, da die Schlüsselzuweisungen für Sozialleistungen unabhängig von der Finanzkraft erfolgen. Dies führte dazu, dass Pirmasens als finanzschwache Kommune mit hohen Soziallasten einen zunehmenden Teil seiner Steuereinnahmen für Sozialleistungen aufbringen muss.

Inzwischen war eine Klage der Stadt Pirmasens vor dem Verwaltungsgerichtshof erfolgreich, der feststellte, dass der kommunale Finanzausgleich des Landes Rheinland-Pfalz weiterhin in mehrfacher Hinsicht nicht den verfassungsrechtlichen Vorgaben genügt.

Die mit der Teilnahme der Stadt am Kommunalen Entschuldungsfonds Rheinland-Pfalz vereinbarten Konsolidierungsziele (quantitativ) konnten reichlich erfüllt werden. Die Maßnahmen setzten überwiegend an der Einnahmenseite des Etats an. Eine Zunahme der Verschuldung konnte allerdings nicht verhindert werden.

Ein Defizitabbau vor allem mittels einer deutlichen Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer, wie sie u.a. dem Rechnungshof Rheinland-Pfalz vorschwebt, ist aus mehreren Gründen nicht zielführend. Erstens ändert dies nichts an den zugrundeliegenden strukturellen Problemen, nämlich der wirtschaftlichen Schwäche der Stadt. Zweitens wäre es schwer zu begründen, weshalb die Bürger zur Kasse gebeten werden, um eine vom Verwaltungsgerichtshof anerkannte Unterfinanzierung der Stadt auszugleichen. Drittens kann mit Blick auf die bevorstehende Reform der Grundsteuer nicht länger davon ausgegangen werden, dass Erhöhungen der Grundsteuer unschädlich für die Steuerbasis sind. Schließlich wäre durch einen Haushaltsausgleich allein via Grundsteuer permanente Steuererhöhungen vorprogrammiert, da die Stadt nur begrenzt Einfluss auf den Ausgabenpfad hat.

Die Entwicklung einer qualitativen Konsolidierungsstrategie ist zwingend. Dazu gehört eine wirtschaftsorientierte Haushaltspolitik, die die Attraktivität Pirmasens als Wohn- und Arbeitsstandort in den Blick nimmt.

Mit einer qualitativen Konsolidierungsstrategie sollte auch der Übergang zu einer proaktiven Sozialpolitik verbunden sein, die Bedarfslagen verhindert oder überwindet. Ihre Umsetzung stößt aber ebenso wie eine wirtschaftsorientierte Haushaltspolitik auf fiskalische Restriktionen, die aus der Finanzschwäche und dem Haushaltsrecht resultieren.



Foto: Harald Kröher

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Frühjahr 2020 führte das Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Pirmasens in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforschung und dem Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme des Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für die Festlegung von Handlungsfeldern und die Erarbeitung erster Inhalte für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien der Stadt mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Zudem lieferte eine qualitative Befragung des Projektkernteams Informationen zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten der Stadt, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten. Die Befragung beleuchtete außerdem die vom Kernteam wahrgenommenen Herausforderungen, Stärken, Schwächen und relevanten Handlungsbedarfe der Kommune im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Zudem wurde die Einschätzung des Kernteams hinsichtlich der Bedeutung ausgewählter SDG-Unterziele für Pirmasens ermittelt und statistische Indikatoren Daten ausgewertet, die den Entwicklungsstand der Kommune auf dem Weg zur Erreichung ausgewählter SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelte die Bestandsaufnahme relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die ausführlichen Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht⁷ dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Konzepte und Strategien für die nachhaltige Entwicklung liegen für die Stadt Pirmasens in Form eines integrierten Klimaschutzkonzepts und Klimaschutzteilkonzepts zur Erschließung der verfügbaren Erneuer-

baren Energien Potenziale (IKK) 2013⁸, eines Klimaschutzteilkonzepts für ausgewählte Liegenschaften der Stadt Pirmasens 2012⁹ sowie des Biomasse-Masterplans für die kreisfreie Stadt Pirmasens 2006¹⁰ vor. Darüber hinaus wurden ein „Verkehrsentwicklungsplan 2030“ im Jahr 2019¹¹, ein „Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Pirmasens: Fortschreibung 2017“¹² und eine „Machbarkeitsstudie - Masterkonzept für eine modellhafte Interkommunale Standortentwicklung Areal Husterhöhe/Grünbühl“ 2016¹³ erstellt.

Das IKK soll basierend auf einer umfassenden Analyse der Energie- und Schadstoffströme der Stadt Pirmasens „Handlungsempfehlungen zur Minderung der Treibhausgasemissionen sowie zum Ausbau der Erneuerbaren Energien“ geben. Anschließend daran soll das Klimaschutz-Teilkonzept für Liegenschaften als Entscheidungsgrundlage dienen, um „eine möglichst große Reduktion des Energieverbrauches und der Emissionen von klimaschädlichen Gasen unter wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten“ für ausgewählte Liegenschaften der Stadt zu erzielen.

Der Biomasse-Masterplan stellt eine nachhaltige Strategie für die Nutzung der regional vorhandenen Biomasse dar. Auf Grundlage einer Biomassepotenzialerhebung skizziert er drei Projekte: die landwirtschaftliche Biogasanlage als Teil des Energieparks Pirmasens-Winzeln, die Energieversorgung der WASGAU AG mit erneuerbaren Energien (Schwerpunkt Biomasse) sowie Ansätze einer energetischen Nutzung von Grünschnitt.

Der Verkehrsentwicklungsplan beinhaltet eine sehr ausführliche Bestandsaufnahme und -analyse unter Berücksichtigung unterschiedlicher Verkehrsmittel (einschließlich Fußverkehr und Barrierefreiheit), der Verkehrssicherheit, der Umwelteinflüsse, der Straßenraumverträglichkeit und des Mobilitätsmanagements.

⁷ Vgl. Stadt Pirmasens (2020): Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

⁸ Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (2013)

⁹ Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V. (2012)

¹⁰ Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (2006)

¹¹ Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation (2019)

¹² Stadtverwaltung Pirmasens (2017)

¹³ Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung

Das Abfallwirtschaftskonzept für Pirmasens umfasst entsprechend der Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes des Bundes und des Landeskreislaufwirtschaftsgesetzes Rheinland-Pfalz die Ziele der Kreislaufwirtschaft und des kommunalen Stoffstrommanagements sowie die diesbezüglich getroffenen und geplanten Maßnahmen.

Die „Machbarkeitsstudie – Masterkonzept für eine modellhafte Interkommunale Standortentwicklung Areal Husterhöhe/Grünbühl (Endbericht) 2016“ teilt die Fläche eines alten Bundeswehrgeländes in drei Bereiche ein, die als KMU-Campus, Industriepark und Logistikpark ausgebaut werden sollen.

Darüber hinaus existiert auch ein Nachhaltigkeitscontrolling in der Siedlungswasserwirtschaft (NaCoSi) des Abwasserbeseitigungsbetriebs der Stadt Pirmasens, mit welchem Risiken, die eine nachhaltige Entwicklung gefährden, minimiert und die Leistungsfähigkeit der Wasserbetriebe erhöht werden sollen sowie zahlreiche weitere Strategien und Projekte mit Relevanz für eine nachhaltige Entwicklung.

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Stadt Pirmasens setzte bereits zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme einige lokale Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten (vgl. Abbildung 3). Die meisten davon bilden Bezüge zu „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Entsprechend der breiten Zielsetzung der SDG werden vielfältige Maßnahmen zur Stadtentwicklung, Mobilität und Infrastruktur umgesetzt. Auch im Bereich von SDG „4 – Hochwertige Bildung“ und SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ ist die Stadt Pirmasens sehr aktiv,

z.B. durch das weitreichende Netzwerk „Pakt für Pirmasens“, das auch mehrere Querbezüge zu anderen SDGs aufweist.

SDG „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ wird u.a. durch die Etablierung eines Fairness Kaufhauses auf, das gebrauchte Waren für erschwingliche Preise anbietet, sowie die Phosphor- und Nährstoffrückgewinnung aus Klärschlamm adressiert.

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren aus, mit denen der Beitrag Pirmasens im Zeitraum 2015 bis 2018 zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet wurde¹⁴.

Die diesbezüglich untersuchten Indikatoren¹⁵ zeigten im rheinland-pfälzischen Vergleich einen insgesamt „unterdurchschnittlichen“ Beitrag zur Erreichung der SDGs im untersuchten Zeitraum.

Hinsichtlich einzelner SDGs schnitt die Stadt Pirmasens jedoch überdurchschnittlich gut ab, so zum Beispiel bezüglich SDG „5 – Geschlechtergleichheit“, gemessen an dem Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern, dem Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern und dem Frauenanteil in Stadträten und Kreistagen. Sowie bezüglich SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, gemessen am Flächenverbrauch und der Mietpreisentwicklung. Zu anderen SDGs leistete die Stadt Pirmasens im rheinland-pfälzischen Vergleich unterdurchschnittliche Beiträge zu den Zielen der Agenda 2030 im Zeitraum 2015 bis 2018. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „1 – Keine Armut“, veranschaulicht durch die SDG II-/XII-Quote und die Indikatoren der Kinder-, Jugend- und Altersmut, sowie hinsichtlich SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, veranschaulicht durch die Indikatoren der Beschäftigungsquote und Langzeitarbeitslosenquote.

¹⁴ Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

¹⁵ Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

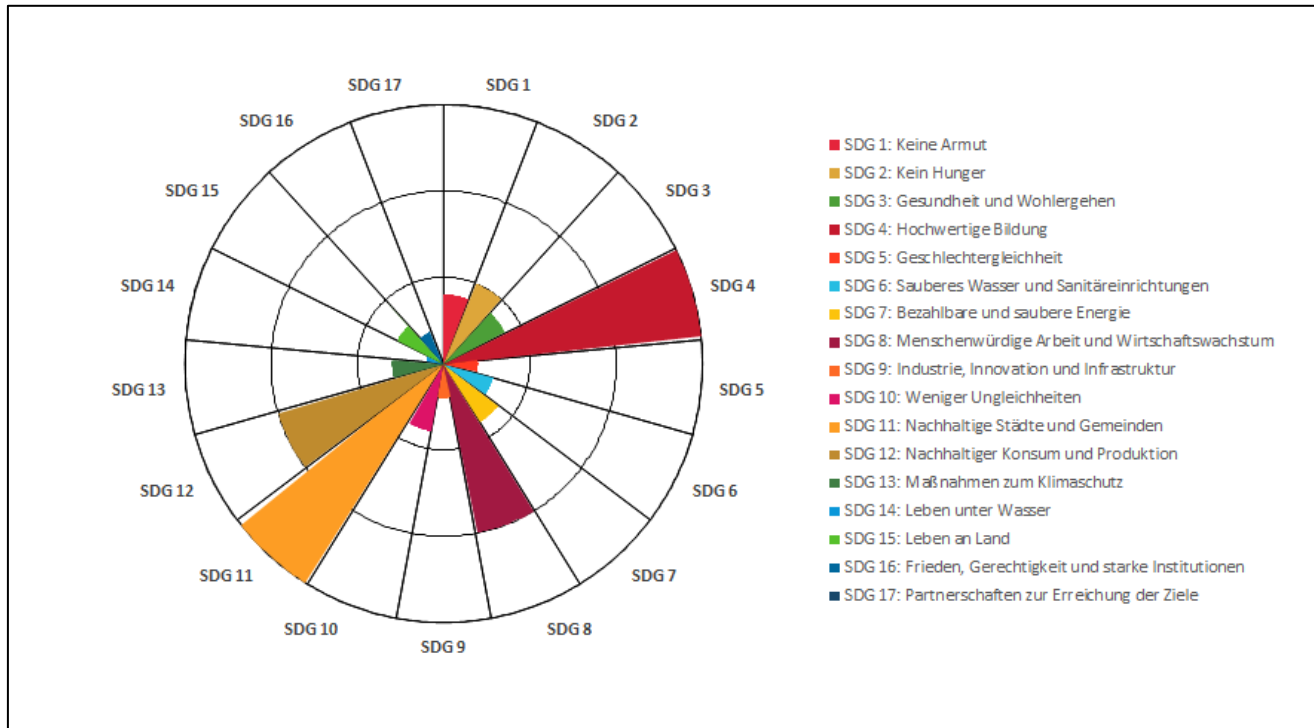


Abbildung 3: Lokale Aktivitäten der Stadt Pirmasens mit Bezügen zu den SDGs

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

Die qualitative Befragung des Projekt-Kernteam der SDG-Modellkommune Pirmasens identifizierte zahlreiche Stärken der Stadt insbesondere hinsichtlich SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“. Die innovative Stadtverwaltung wie auch das hohe ehrenamtliche Engagement der Bevölkerung in diversen Bereichen werden vom Kernteam positiv hervorgehoben.

So werden z. B. durch die Angebote des Netzwerks „Pakt für Pirmasens¹⁶“ oder durch das „§ 16 i Projekt¹⁷“ auch die SDGs „1 – Keine Armut“, „4 – Hochwertige Bildung“, „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und „10 – Weniger Ungleichheiten“ adressiert. Auch unterschiedliche Aktivitäten im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung und Naturpädagogik stellen eine wichtige Stärke der Stadt dar. Es lassen sich jedoch auch Schwächen mit Bezug zu SDG „11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden“ feststellen, wie z. B. Immobilienleerstände sowie der

hohe Investitions- und Sanierungsbedarf an privaten Immobilien, die starke Prägung der Stadt durch den Motorisierten Individualverkehr (MIV) sowie das etablierte Image einer „Industriestadt“ bzw. „Schuhfabrikmetropole“.

Während das Kernteam die Prägung als Industriestandort einerseits als Schwäche wahrnimmt, wird die Anwesenheit motivierter und innovationsbereiter Firmen vor Ort gleichzeitig als wichtige Stärke angesehen.

Weitere Stärken umfassen die Aktivitäten der Stadt im Bereich der Ressourcenschonung und Energieeffizienz im Baubereich sowie medizinischen Infrastruktur und bildungsspezifischen Infrastruktur vor Ort. Als Schwächen werden vor allem die Finanzlage bzw. Verschuldung der Stadt, die hohe Anzahl an sozial schwachen und bildungsfernen Familien sowie der Fachkräftemangel vor Ort hervorgehoben.

Bezüglich der Teilnahme am Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion“ erkennt das Kernteam insbeson-

¹⁶ Der Pakt für Pirmasens ist 2008 ins Leben gerufen worden. Das Ziel: Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien durch individuelle Hilfen die bestmöglichen Entwicklungs-, Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu eröffnen. Der Pakt für Pirmasens greift da-

bei auf ein bestehendes Netzwerk von Hilfsangeboten zurück und koordiniert staatliche und ehrenamtliche Initiativen.

¹⁷ Das „§ 16 i Projekt“ kümmert sich darum, Langzeitarbeitslose bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt besser zu unterstützen.

dere Chancen in einer Zusammenführung der unterschiedlichen bereits bestehenden Einzelkonzepte mit Nachhaltigkeitsbezug zu einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in der Schaffung von Transparenz über alle, in den einzelnen Teilbereichen geleisteten Maßnahmen. Mögliche Risiken werden in der Frustration der Bevölkerung aufgrund der ernüchternden Finanzlage oder der Demotivation und Selbsthemmung des Prozesses gesehen. Auch bestehe das Risiko einer einseitigen Betrachtung des Themas „Nachhaltigkeit“ zu Gunsten des Klima- und Umweltschutzes.

Dem möchte die Stadt aktiv durch ein ganzheitliches Verständnis von Nachhaltigkeit entgegenwirken.

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie von Pirmasens wurden im abschließenden Teil der Be-

standsaufnahme Handlungsbedarfe und ihnen übergeordnete kommunale Handlungsfelder herausgearbeitet. Die Handlungsbedarfe wurden im weiteren Projektverlauf konkretisiert und die Titel der Handlungsfelder angepasst.

So umfasst die Nachhaltigkeitsstrategie von Pirmasens folgende finalen Handlungsfelder:

- **Globale Verantwortung (und nachhaltiger Konsum)**
- **Klima- und Umweltschutz**
- **Eine Stadt für Alle**
- **Nachhaltiger Standort**
- **Nachhaltige Mobilität**

3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Zum Alltag des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen gehört der Umgang mit den drängenden Nachhaltigkeitsfragen unserer Zeit. Meist geht es dabei jedoch um einzelne Themen wie die bauliche Entwicklung einzelner Quartiere oder Grundstücke, die Förderung der Artenvielfalt oder dem Schutz vor Starkregenereignissen. Strategien und Maßnahmen werden für die einzelnen Themen oder Teilräume der Stadt entwickelt. Verbindungen werden häufig mitgedacht, die Umsetzung erfolgt jedoch häufig weiterhin bei den einzelnen fachlich Verantwortlichen.

Das Modellprojekt des Biosphärenreservats für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz gefördert durch die Servicestelle der Kommunen einer Welt und das Land Rheinland-Pfalz bot da die Möglichkeit, die unterschiedlichen Themen, Maßnahmen und Projekte der Stadt Pirmasens unter dem Dach einer Strategie zu bündeln.

Die Tatsache, dass die Stadt Pirmasens als eine von acht Modellkommunen ausgewählt wurde zeigt, dass die Stadt bereits eine Vielzahl innovativer Ansätze verfolgt. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie als neues Dach für die Aktivitäten der Stadt werden nun die Herausforderungen unserer Zeit integriert gedacht und angegangen.

Die Strategie wurde maßgeblich vom Büro des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen vorangetrieben, unterstützt durch die Wirtschaftsförderung, das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Institut für Ländliche Strukturforchung.

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme wurden gemeinsam Handlungsfelder abgestimmt. Diese wurden im Rahmen einer digitalen Zukunftswerkstatt am 25. Februar 2021 von der Bevölkerung bestätigt. Darüber hinaus brachten die rund 70 Teilnehmenden ihre Ideen und Vorstellungen einer nachhaltigen Stadt Pirmasens in den Strategieprozess ein.

Aufbauend auf den Aktivitäten und Vorschlägen des Bürgermeisters für Umwelt, Finanzen und Bauen sowie der Bevölkerung entwickelte das Institut für Ländliche Strukturforchung Leitbild, Leitlinien und die strategischen und operativen Ziele. Die finalisierte Version der Strategie wird im Dezember 2021 der Öffentlichkeit vorgestellt und vom Stadtrat verabschiedet.

4. Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeitsstrategie für Pirmasens



Wie will die Stadt Pirmasens nachhaltig werden? Dieser Weg wird in Kapitel 4 skizziert. In fünf Handlungsfeldern wird dargestellt, was erreicht werden soll und welche Maßnahmen dazu angedacht sind.

Das Kapitel untergliedert sich in das Leitbild, das den Zustand beschreibt, den Pirmasens 2030 erreichen will und die Werte die die Stadt ausmachen. Aus dem Leitbild lassen sich fünf Handlungsfelder ableiten.

Die Handlungsfelder beschreiben konkretisieren das Leitbild durch eine thematische Leitlinie. Für jedes Handlungsfeld sind zudem langfristige strategische Ziele definiert, die bis 2030 erreicht sein sollen. Darüber hinaus sind operative Ziele definiert, die bis zur Fortschreibung der Strategie erreicht sein sollen. Die operativen Ziele präzisieren wodurch die strategischen Ziele erreicht werden sollen.

Die Maßnahmentitel der angedachten Maßnahmen runden den Weg der Stadt Pirmasens in eine nachhaltigere Zukunft ab.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld ausgewählte

vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Stadt Pirmasens zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich „vertikal“ in diese anderen politischen Ebenen integriert. Dabei weist nicht jedes strategische Ziel der Kommune einen direkten Bezug zu den Zielen der Strategien des Bundes und Landes auf. Dies liegt insbesondere an der Kompetenzaufteilung zwischen diesen drei politischen Ebenen und den damit verbundenen unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten und Verantwortungen. Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern.

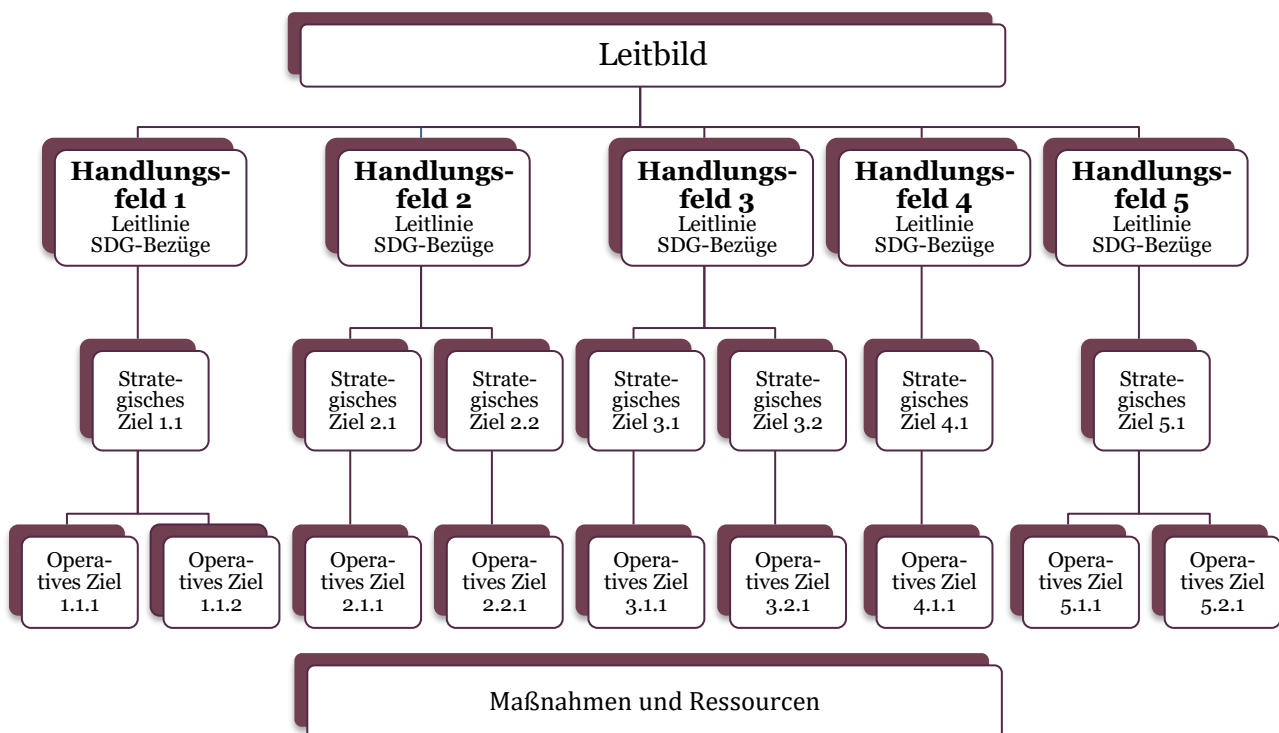


Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens

4.1 Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild

Die Stadt Pirmasens macht sich auf in eine nachhaltige Zukunft. Sie übernimmt globale Verantwortung und schafft den Rahmen, damit sich die Menschen in Pirmasens selbstbestimmt entfalten können.

Nachhaltigkeit muss global gedacht werden. Pirmasens setzt bei seinen Städtepartnerschaften an und übernimmt auch im Rahmen der eigenen Beschaffung Verantwortung für die Menschen und Umwelt auf diesem Planeten. Darüber hinaus animiert die Stadt die Bürgerinnen und Bürger ebenfalls nachhaltig zu konsumieren.

Als Mittelstadt am Rande des Biosphärenreservats Pfälzerwald ist für Pirmasens der Klima- und Umweltschutz von besonderer Bedeutung. Klimaneutralität ist das Ziel; die konsequente Nutzung erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen sind der Weg, den Pirmasens weiterhin konsequent beschreiten will. Gleichzeitig sollen die Grünflächen der Stadt aufgewertet werden, damit die Natur und die Menschen Rückzugsräume und Nahrung finden.

Die Stadt Pirmasens ist für alle Menschen da. Mit ihrer bewegten Geschichte achtet die Stadt darauf, dass alle Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Besonders wichtig sind der Stadt dabei Menschen mit Behinderungen, Seniorinnen und Senioren,

die die Stadt großgemacht haben und Kinder und Jugendliche, die sie zukünftig gestalten werden.

Geprägt ist die Stadt durch ihre bewegte Geschichte der Industrialisierung und des Strukturwandels. Neugierig blickt die Stadt nach vorne und probiert sich an neuen Wohn- und Arbeitsformen aus. Mit Erfindertum, neuer Technik und Kreativität vernetzen sich die Unternehmerinnen und Unternehmer und machen Pirmasens zu einem innovativen Standort des 21. Jahrhunderts.

Mobilität gehört zu den zentralen Funktionen einer modernen Gesellschaft. Pirmasens achtet darauf, dass Verkehr sicher und umweltfreundlich Menschen dahin bringt, wo sie hinmöchten. Neben dem ÖPNV ist der Radverkehr von besonderer Bedeutung. Auch Fußgängerinnen und Fußgängern soll das Gehen und der Aufenthalt in der Stadt Pirmasens so angenehm wie möglich gemacht werden. Der motorisierte Individualverkehr nimmt dazu stärker Rücksicht auf die Menschen, die sich anders durch die Stadt bewegen. Mit Blick auf die Natur und seine Menschen erfindet sich Pirmasens neu und schaut einer nachhaltigen Zukunft entgegen.

Handlungsfelder

Die Bestandsaufnahme in Kapitel 3 ist die Grundlage, auf der die Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleitet wurden. Sie zeigt Bereiche, in denen besonderer Handlungsbedarf bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung besteht. Die Handlungsfelder

wurden mit dem Kernteam abgestimmt und durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald und das Institut für Ländliche Strukturforschung weiterentwickelt. Die Strategie verfügt über fünf Handlungsfelder, die in Tabelle 1 dargestellt sind.

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
Handlungsfeld 2	Klima- und Umweltschutz
Handlungsfeld 3	Eine Stadt für alle
Handlungsfeld 4	Nachhaltiger Standort
Handlungsfeld 5	Nachhaltige Mobilität

4.2 Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Leitbild

In einer globalisierten Welt wirken sich die Konsumentscheidungen an einem Ort auf das Wohlbefinden der Menschen und den Zustand der Natur an einem anderen Ort aus. Die Folgen des eigenen Handelns zu kennen, ist eine Voraussetzung, um nachhaltig zu handeln. Die andere Voraussetzung ist geeignete Alternativen zur Verfügung zu haben. Geeignet heißt dabei, dass sie zweckmäßig und verglichen mit dem Nutzen angemessen bezahlbar sind.

Auf Basis entsprechender Kriterien kann die kommunale Beschaffung nachhaltiger gestaltet werden, ohne die Wirtschaftlichkeit aus den Augen zu verlieren.

Neben der öffentlichen Hand, die immer mit gutem Beispiel vorangehen sollte, müssen die Menschen mitgenommen werden. Um die Bevölkerung von Kindesbeinen an zu sensibilisieren, sind neben öffentlichen Kampagnen die Schulen zentrale Institutionen um über nachhaltigen Konsum aufzuklären.

Globale Beziehungen bestehen jedoch nicht alleine im Rahmen von Konsumentscheidungen. Partnerschaften über Grenzen oder Kontinente bringen Menschen zusammen und schaffen ein Verständnis über das gemeinsame Zusammenleben auf diesem Planeten.

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Leitlinie im Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
Im Jahr 2030 wird eine Kultur des nachhaltigen Konsums gelebt. Die öffentliche Beschaffung wird nach sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtet. Die Stadtbevölkerung wird umfassend über nachhaltigen Konsum informiert und auch Schulen greifen das Thema auf. Die Stadt Pirmasens vertieft ihre internationalen Partnerschaften und setzt sich für globales Engagement ein. Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 4, SDG 11, SDG 12 sowie SDG 17.

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt.

Dazu werden drei strategische Ziele verfolgt, die durch fünf operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ sind in Tabelle 3 dargestellt

Tabelle 3: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 1

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 1.1	Die Stadt Pirmasens richtet sich 2030 bei Ausschreibungen und Anschaffungen nach sozialen und ökologischen Kriterien. Eine Kultur der Müllvermeidung und Ressourcenschonung wird gepflegt und gefördert.
Operatives Ziel 1.1.1	Bis 2025 sind mindestens zwei Kampagnen oder Aktionen zum Thema „nachhaltiger Konsum“ etabliert worden. Die öffentliche Hand geht mit gutem Beispiel voran und setzt ihre Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung um.
	Kampagne zum Kaufen regionaler Produkte gemeinsam mit dem Einzelhandel, verarbeitenden und produzierenden Betrieben Anpassung der Beschaffungsrichtlinie für die Verwaltung Entwicklung von Vorgaben für die öffentliche Beschaffung bez. des Einsatzes rezyklathaltiger Produkte und Aufnahme in die überarbeitete Beschaffungsrichtlinie Nachhaltigkeitserhebung der entsprechenden Unternehmen in Pirmasens (Unternehmensnetzwerk für Verantwortliche, das durch die städtische Wirtschaftsförderung betreut wird) Entwicklung eines Konzeptes zum kommunalen Stoffstrommanagements
Operatives Ziel 1.1.2	Im Jahr 2025 werden bei öffentlichen Veranstaltungen keine Einwegprodukte mehr eingesetzt. Stattdessen sind mindestens drei Maßnahmen zur Müllvermeidung umgesetzt.
	Nachhaltigkeitsfest initiieren und etablieren Abfallberatung der Stadt fördern und ausbauen Aufstellen von Handyboxen in Kooperation mit dem Einzelhandel Unterstützung der Ansiedlung eines „Unverpacktladens“ Verpflichtung zur Nutzung von Mehrweggeschirr bei städtischen Veranstaltungen Etablierung des städtischen Geschirrmobiles bei öffentlichen Veranstaltungen Bewerben des städtischen Geschirrmobiles für private Veranstaltungen Ausweiten der „Brot Dosenaktion in Schulen“ durch die städtische Abfallberatung durch eine „Bio-Brotbox-Aktion“ für Schulkinder
Strategisches Ziel 1.2	Im Jahr 2030 stärkt ein breites Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung-Aktivitäten die Handlungskompetenz junger und älterer Menschen.
Operatives Ziel 1.2.1	Im Jahr 2025 sind Informationsveranstaltungen und Aktionstage für Bildungseinrichtungen sowie Planspiele für Schülerinnen und Schüler zum Thema BNE etabliert.
	Informationsveranstaltung für Bildungsträger Unterstützung und Förderung von Aktionen und Unterrichtseinheiten Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Biodiversität“ Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Bienenzucht“ Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz an einer städtischen Schule Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz mit allen Schulen
Strategisches Ziel 1.3	In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärft und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden.
Operatives Ziel 1.3.1	Bis ins Jahr 2024 beteiligt sich die Stadt Pirmasens an mindestens zwei verschiedenen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismus Bekämpfung.
	Beteiligung an der Aktion „Demokratie leben“ mit unterschiedlichen Projekten.

	Förderung des Netzwerkes „Demokratie leben“
Operatives Ziel 1.3.2	Die Stadt Pirmasens hat ihre bestehende Städtepartnerschaft im Jahr 2025 ausgebaut und darüber hinaus mindestens zwei Schulpartnerschaften mit ausländischen Schulen etabliert.
	Ausbau und Pflege der bestehenden Städtepartnerschaft mit Poissy Schulpartnerschaften im Sinne der Sprachförderung Kampagnenarbeit zu den existierenden Partnerschaften

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds “Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum” zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deut-

schen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens.

Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 1.1 Die Stadt Pirmasens richtet sich 2030 bei Ausschreibungen und Anschaffungen nach sozialen und ökologischen Kriterien. Eine Kultur der Müllvermeidung und Ressourcenschonung wird gepflegt und gefördert.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 • SDG 11.6: Die von den Städten ausgehende Umweltbelastung senken • SDG 12.1: Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster umsetzen • SDG 12.5: Abfallaufkommen verringern • SDG 12.6: Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen • SDG 12.7: In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie • 12.1.a: Steigerung des Marktanteils von Produkten mit staatlichem Umweltzeichen auf 34% bis 2030	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	
Strategisches Ziel 1.2 Im Jahr 2030 stärkt ein breites Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung-Aktivitäten die Handlungskompetenz junger und älterer Menschen	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 • SDG 4.7: Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung sicherstellen, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung	

- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

- Die Zahl der im Bereich Nachhaltigkeit zertifizierten Schulen bis 2030 auf 350, mindestens jedoch auf 300 steigern
- Die Zahl der BNE-zertifizierten Bildungsanbieter bis 2030 auf 75 erhöhen

Strategisches Ziel 1.3

In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärft und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 17.17:** Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Klima- und Umweltschutz: Die Vermittlung von BNE-Angeboten (SZ.1.2) führt zu einer nachhaltigeren Lebensweise der Menschen, die der Biodiversität (SZ 2.1) und dem Klimaschutz (SZ 2.3) in Pirmasens zu Gute kommt.

4.3 Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Leitbild

Die zwei großen Herausforderungen der Menschheit heißen Klimawandel und Artensterben. Beide Probleme, deren Ursachen zum Teil eng zusammenhängen, stellen unser jetziges Leben radikal infrage. Die Energieversorgung auf Basis fossiler Brennstoffe sorgt für Treibhausgasemissionen, die den Planeten aufheizen. Höhere Temperaturen verursachen stärkere Wetterextreme: die Zunahme von Trockenperioden und häufigere Starkregenereignisse bedrohen

nicht nur Lebens- und Wirtschaftsgrundlage der Menschen. Auch die Tier- und Pflanzenwelt muss sich an diese veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Wachsende Siedlungs- und Verkehrsflächen, immer größere Strukturen in der Landwirtschaft führen zudem dazu, dass die Vielfalt ökologischer Nischen abnimmt und Tiere und Pflanzen auch davon zunehmend vom Aussterben bedroht sind

Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Leitlinie im Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz
Pirmasens leistet bis zum Jahr 2030 einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz indem der Anteil erneuerbarer Energien im Energieverbrauch erhöht und die Energieeffizienz kommunaler Gebäude verbessert wird um schlussendlich eine klimaneutrale Stadt zu werden. Die Biodiversität und die Klimaresilienz wird kontinuierlich gefördert um nachkommen Generationen ein lebenswertes Umfeld für ihre zukünftige Entwicklung zu ermöglichen. Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 7, SDG 11, SDG 13 sowie SDG 15.

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden vier strategische

Ziele verfolgt, die durch fünf operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ sind in Tabelle 15 6 dargestellt.

Tabelle 6: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 2

Klima- und Umweltschutz	
Strategisches Ziel 2.1	Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen
Operatives Ziel 2.1.1	Im Jahr 2025 ist die Biodiversitätsstrategie fortgeschrieben und mindestens drei weitere Grünflächen im Stadtgebiet geschaffen.
	Schaffung weiterer Grünflächen Wettbewerb unter dem Motto „Biodiversität“ Kampagnenarbeit zur Biodiversität Essbare Stadt auf Vororte ausdehnen Pilotprojekte für Fassadenbegrünung Pilotprojekte für Begrünung der Dächer von Buswartehäuschen Förderung der Grünflächenpatenschaften Blütenbomben in Kitas und Schulen herstellen Tag des „offenen Gartens“ fortführen

	Verbot von Steingärten bei der Änderung und Neuaufstellung von Bebauungsplänen Aufklärungsarbeit und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten in naturnahe Anlagen Aktion“ Pirmasens blüht auf – Pirmasens zum Essen gern“: Anbau von Obst- und Gemüsesorten in öffentlichen Grünflächen, die frei von Bürgerinnen und Bürgern geerntet werden können. Obstbaumkataster und Beteiligung an der Aktion „gelbes Band“ Fördern und unterstützen von Grünflächenpatenschaften, die „urban gardening“ betreiben.
Strategisches Ziel 2.2	Die Stadt Pirmasens hat eine energieeffiziente und ressourcenschonende Infrastruktur an kommunalen Einrichtungen und Gebäuden. Innovative Ansätze zur energetischen Sanierung werden stetig geprüft und wenn möglich zur Anwendung gebracht.
Operatives Ziel 2.2.1	Im Jahr 2025 sind ca. 5 Gebäude/Liegenschaften und bis 2030 sind ca. 10 Gebäude/Liegenschaften, mit Schwerpunkt auf Schulen und Kitas, energetisch saniert.
	Schrittweise Sanierung der kommunalen Gebäude (Schulen, Kitas, Verwaltungsgebäude) Machbarkeitsstudie für innovative Ansätze zur energetischen Sanierung (ZUG- Klimaanpassung in Schulen etc.) Nutzung des vorhandenen Know-Hows der städtischen Versorgungs GmbH durch Contracting-Modelle
Strategisches Ziel 2.3	Die Stadt Pirmasens leistet im Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.
Operatives Ziel 2.3.1	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Pilotprojekte aus dem Bereich der Ressourcenschonung angestoßen.
	Förderung des Einsatzes von Recyclingbaustoffen (z.B. Pilotprojekte im Bereich Betonrecycling SeramCo und Cirmap) Phosphorrückgewinnung an der Kläranlage Felsalbe Entwicklung eines Stoffstrommanagements zur Identifikation kritischen Mengen zur Optimierung der gesamtstädtischen Wertstoffströme (Potentialstudie Abfallentsorgung)
Operatives Ziel 2.3.2	Im Jahr 2025 sind mindestens drei Projekte aus dem Bereich der Sektorenkopplung initiiert.
	Aufbau eines Elektrolyseurs am Standort Energiepark Pirmasens-Winzeln Anbindung der Kläranlage Felsalbe an den Energiepark Überprüfung der Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf alternative Antriebsarten Weitere Untersuchung im Bereich Energieeffizienz von Abwasseranlagen durch Prüfung möglicher Co-Fermentierung, PV-Anlage etc. Prüfung der Einbindung der Abwasserreinigung in die Sektorenkopplung
Strategisches Ziel 2.4	Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können.
Operatives Ziel 2.4.1	Bis 2025 wurden mindestens fünf Maßnahmen aus dem Hochwasservorsorgekonzept umgesetzt.
	Hochwasservorsorgekonzept für die Stadt inkl. aller Vororte fertigstellen Maßnahmen aus dem Konzept umsetzen

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Nachhaltiger Standort" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-

Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens

Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz	
Strategisches Ziel 2.1	Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	SDG 15.5: Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden und bedrohte Arten schützen SDG 15.9: Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Politik einbeziehen
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	15.1: Erreichen des Indexwertes 100 (Artenvielfalt und Landschaftsqualität) bis 2030
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 2.2	Die Stadt Pirmasens hat eine energieeffiziente und ressourcenschonende Infrastruktur an kommunalen Einrichtungen und Gebäuden. Innovative Ansätze zur energetischen Sanierung werden stetig geprüft und wenn möglich zur Anwendung gebracht.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	SDG 7.3: Energieeffizienz steigern
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	7.1.a: Steigerung der Endenergieproduktivität um 2,1 % pro Jahr im Zeitraum von 2008 - 2050
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	Die Energieproduktivität steigern
Strategisches Ziel 2.3	Die Stadt Pirmasens leistet im Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	SDG 7.2: Anteil erneuerbarer Energien erhöhen SDG 11.b: Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie	7.2.a: Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch auf 18% bis 2020, auf 30% bis 2030, auf 45% bis 2040 und auf 60% bis 2050
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz	Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen Klimaneutralität der Landesverwaltung bis 2030 erreichen

Strategisches Ziel 2.4

Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können..

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

SDG 11.b: Zahl der Städte und Siedlungen mit Politiken zur Ressourceneffizienz, Klimawandelabschwächung und -anpassung und Katastrophenresilienz erhöhen

SDG 13.1: Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen stärken

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltige Mobilität: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) tragen durch reduzierte Treibhausgasemissionen zum Klimaschutz (SZ 2.3) bei.

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum: Die Vermittlung von BNE-Angeboten (SZ.1.2) führt zu einer nachhaltigeren Lebensweise der Menschen, die der Biodiversität (SZ 2.1) und dem Klimaschutz (SZ 2.3) in Pirmasens zu Gute kommt.

4.4 Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle

Leitlinie

Im Mittelalter hieß es „Stadtluft macht frei“. Ein Versprechen in der Stadt ein Leben frei von der Unterdrückung durch einen Lehnsherren führen zu können. Heute heißt das Versprechen „eine Stadt für alle“. Das ist das Versprechen, alle Menschen am Stadtleben teilhaben zu lassen. Das heißt Räume zu schaffen, in denen sich alle aufhalten dürfen, unabhängig vom wirtschaftlichen Status. Das heißt auch

diejenigen zu unterstützen, die sich in einer Lebenslage befinden, in der sie von sozialen Hilfsangeboten profitieren, sei es im Bereich der Mobilität, auf Arbeitssuche, beim Lernen, bei Familienproblemen, mit der Sprache, in der Kommunikation mit Behörden oder den Herausforderungen des Älterwerdens. Eine Stadt für alle heißt keiner wird zurückgelassen und alle werden die Chance bekommen das Beste aus ihrem Leben zu machen.

Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Leitlinie im Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle	
Pirmasens ist eine Stadt für alle: Für Junge und Alte, für Schüler und Berufstätige, für Alleinerziehende und Familien, für Erwerbstätige und Erwerbslose, für Gesunde und Kranke, für Singles und Beziehungsmenschen und viele andere mehr. Hilfsbedürftige und sich in sozialer Schieflage befindliche Menschen werden gefördert und in das gesellschaftliche Leben integriert. Verschiedene Projekte bilden Familien und jungen Menschen Zugang zu Bildung und Freizeitaktivitäten um ihnen die Chance auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu ermöglichen.	
Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 4 und SDG 10.	

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partnern mit Leben gefüllt. Dazu werden drei strategische

Ziele verfolgt, die durch sechs operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Eine Stadt für alle“ sind in Tabelle 9 dargestellt.

Tabelle 9: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 3

Eine Stadt für alle	
Strategisches Ziel 3.1	Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfsbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.
Operatives Ziel 3.1.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier inklusionsfördernde Maßnahmen umgesetzt
	Barrierefreie Spielgeräte auf Spielplätzen Catering von Schulessen durch Inklusionsbetrieb Ausbau von Sportmöglichkeiten (Sportgeräte, Handbike-Route) Bestandsanalyse Barrierefreiheit Schulen
Operatives Ziel 3.1.2	Im Jahr 2025 ist mindestens eine Maßnahmen umgesetzt, um die Obdachlosigkeit zu reduzieren.
	CityRebuild

Strategisches Ziel 3.2.	Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Im Jahr 2030 existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.
Operatives Ziel 3.2.1	Im Jahr 2025 sind die bestehenden Projekte und Angebote weiter ausgebaut und institutionelle Kapazitäten erweitert.
	Bekanntheitsgrad des „Paktes für Pirmasens“ bei den Hilfesuchenden erhöhen. Unterstützung und Förderung des Netzwerkes „Pakt für Pirmasens“ Kindersozialarbeit in Kitas und Schulen Ehrenamt zur Unterstützung von Familien Beratung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und professioneller Hilfe „Lebenswegbegleitung“ Aktion: „Familienzentrum Aufwind“. Ganzheitliche Betreuung durch Netzwerk
Operatives Ziel 3.2.2	Ab 2022 ist der Pirmasenser Jugendstadtrat in die Verabschiedung jeder Strategie und jedes Konzepts mit Bezug zur zukünftigen Entwicklung Pirmasens eingebunden
	Einbindung des Jugendstadtrates in gesellschaftspolitische Entscheidungen
Strategisches Ziel 3.3	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Standort, der es Seniorinnen und Senioren möglich macht in Würde zu altern. Es werden mobile Versorgungsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen und weitere Hilfsangebote zur Verfügung gestellt.
Operatives Ziel 3.3.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen umgesetzt, die Menschen über 65 Jahren den Alltag erleichtern.
	• Projekt: Mehrgenerationenwohnmodell • Mobile Versorgungsmöglichkeiten in den Vororten • Senior:innenbegleiter, Senio:innenbegleiterinnen • Anlaufstellen für alleinstehende Senioren • Angebote für altersgerechte Schulung zur Nutzung neuer Medien
Operatives Ziel 3.3.2.	Im Jahr 2025 sind mindestens drei Angebote zur Prävention von Altersarmut in Pirmasens etabliert.
	• Qualifizierungsangebote für Erwerbsfähige schaffen • Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt • Aufklärungskampagnen für Altersvorsorge fördern
Operatives Ziel 3.3.3	Im Jahr 2025 ist der Seniorenbeirat in alle gesellschaftspolitischen Entscheidungen eingebunden, die das Leben älterer Menschen direkt betreffen.
	• Stärkung des Seniorenbeirats

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Eine Stadt für alle“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3: Eine Stadt für alle	
Strategisches Ziel 3.1 Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfsbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 • SDG 10.2 Alle Menschen zu Selbstbestimmung befähigen und ihre soziale, wirtschaftliche und politische Inklusion fördern	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	
Strategisches Ziel 3.2 Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Es existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 • SDG 4.a: Sichere und inklusive Bildungseinrichtungen (aus)bauen, die eine effektive Lernumgebung bieten. • SDG 10.3: Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren	
Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie • 10.1: Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis 2030	
Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.	
Strategisches Ziel 3.3 Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Standort, der es Seniorinnen und Senioren möglich macht in Würde zu altern. Es werden mobile Versorgungsmöglichkeiten, unterstützende Dienstleistungen und weitere Hilfsangebote zur Verfügung gestellt.	
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030	

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Agenda 2030 vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltiger Standort: Inklusion (SZ 3.1), die Verringerung von Altersarmut (SZ 3.3) und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (SZ 3.2) tragen dazu bei Pirmasens zu einer attraktiven Stadt und einem nachhaltigen Standort zu machen (SZ 4.1)

4.5 Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort

Leitlinie

Nach zwei Dekaden des Niedergangs ist die Stadt Pirmasens in den letzten zwanzig Jahren damit beschäftigt sich neu zu erfinden. Im Handlungsfeld „Nachhaltiger Standort“ geht es darum, die Potenziale Pirmasens zu nutzen und sie im Wettbewerb mit anderen Mittelstädten erfolgreich zu positionieren.

Im Fokus stehen dabei die Funktionen Wohnen, Arbeiten sowie das Schaffen der Voraussetzungen um Menschen zu qualifizieren, die sich in Pirmasens und den dortigen Unternehmen verwirklichen können.

Darüber hinaus soll ein Blick auf die kommunalen Finanzen gelenkt werden. Denn nur eine Stadt, die ihre Infrastrukturen, Einrichtungen und Werte erhält, kann diese auch zukünftigen Generationen bereitstellen.

Abschließend sollen die neuen, nachhaltigen Qualitäten Pirmasens bekanntgemacht werden. Neubürgerinnen und Neubürger sowie Gäste sollen die Vorzüge Pirmasens kennen und schätzen lernen. Damit wird der Grundstein für eine neue, nachhaltige Blüte Pirmasens gelegt

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Leitlinie im Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort
Pirmasens erfindet sich neu. Die Stadt zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität aus und bietet neben klassischen Wohnformen Raum für neue, innovative Ansätze des Zusammenlebens. Studierende und junge Unternehmen finden ein anregendes und unterstützendes Umfeld. Die Stadt achtet darauf die kommunalen Werte und Finanzen generationsgerecht zu pflegen und zu erhalten. Die Qualitäten von Pirmasens als attraktive, innovative und klimaneutrale Mittelstadt am Rande des Biosphärenreservats Pfälzerwald werden vor Ort gelebt und überregional bekannt gemacht. Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: SDG 4, SDG 8, SDG 9, SDG 11 und SDG 16.

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden vier strategische

Ziele verfolgt, die durch neun operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ sind in Tabelle 12 dargestellt.

Tabelle 12: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 4

Nachhaltiger Standort	
Strategisches Ziel 4.1	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen.
Operatives Ziel 4.1.1	Im Jahr 2026 sind Orte für neue Wohn- und Arbeitsformen etabliert, wobei mindestens ein Projekt einer neuen Wohnform bis 2024 angestoßen ist.
	• Schaffung / Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen • Ermöglichung neuer, temporärer „Wohn- und Beherbergungsformen“ • Initiierung eines Modellprojekts zu flexiblen Wohnungs- und/oder Bürogrundrissen

Operatives Ziel 4.1.2	Im Jahr 2025 zeichnet sich die Stadt Pirmasens durch eine attraktive Innenstadt, Kulturangebote und ein attraktives Vereinsleben aus
	• „LEAP PS“ • Fußgängerzone und Plätze „neu denken“ • Arbeitskreis „Sichere öffentliche Plätze“ • Einsatz von Streetworker:innen • Das Thema „Work-Life-Balance“ starker befördern • Schaffung komplementärer Veranstaltungsangebote
Operatives Ziel 4.1.3	Im Jahr 2024 sind zentrale Informationen über Angebote, Dienstleistungen und allem rund um das Ankommen in Pirmasens im Rahmen von mindestens einem Angebot systematisch aufbereitet zur Verfügung gestellt.
	• Newcomer“-Infomappe • „Newcomer“-Webseite • „Newcomer“-Tage der Vereine
Operatives Ziel 4.1.4	Im Jahr 2024 verfügen alle Haushalte über einen Breitbandanschluss und ein 5G-Ausbau ist in Planung.
	• Breitbandausbau weiter vorantreiben • Vorbereitung Giganet-Ausbau. • Vorbereitung 5G-Rollout • Smart-City-Projekte vorantreiben
Strategisches Ziel 4.2	Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist.
Operatives Ziel 4.2.1	Im Jahr 2025 sind mindestens drei dauerhafte Angebote für Gründungsinteressierte und Unternehmen in Gründung und ein Format etabliert, um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene an das Thema Gründung heranzuführen.
	• Spezielle Gründerinnenberatung • Aktion „Planspiel Unternehmensgründung an Schulen“ • Aktion: PS:Nips! • „GO:PS21“ • Etablierung von Start-Up-Hubs • Netzwerk „PS:STARTER“ ins Leben rufen • KREATIVVITTI • „Patrons of P-Town“ • Zwischennutzungen fördern • Pop-Up-Kultur fördern • Auslobung von Gründerstipendien • TUMO-Zentren
Operatives Ziel 4.2.2	Im Jahr 2025 sind durch mindestens zwei Maßnahmen zur Entwicklung attraktiver Standorte sowie drei Maßnahmen zur Vernetzung von Unternehmen die Voraussetzungen für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft gestärkt.
	• Aktion PS:Digital! • MINT-Netzwerk • Smarte und nachhaltige Gewerbegebiete • PRO FACHKRAFT WESTPFALZ • Arbeitskreis „kreativvitti!“ der Wirtschaftsförderung • Cluster-Bildung fördern • Bestandspflegemaßnahmen weiter ausbauen
Operatives Ziel 4.2.3	Im Jahr 2025 sind durch mindestens vier jährlich wiederkehrende Formate bzw. dauerhafte Maßnahmen und zwei einmaligen Events die Rahmenbedingungen zur Qualifizierung der Fachkräfte und zum Studium attraktiv gestaltet.
	• „NIPS“ • Aktion: WIPPS!

	• Kampagne „Familien in PS“ • Aufwerten des Campusumfeldes • Kampagnenarbeit „Wissenschaft“ • Campus-Marke • Einrichtung eines Eduroam-Netzes in der zentralen Innenstadt. • Transferstandorte der Hochschule in der Innenstadt etablieren
Strategisches Ziel 4.3	Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.
Operatives Ziel 4.3.1.	Die Stadt Pirmasens erarbeitet bis 2025 ein Konzept zur Beteiligung der Bevölkerung an der Aufstellung und zur nachhaltigen Ausgestaltung des städtischen Haushalts.
	• Konzept für Bürgerhaushalt/e erarbeiten • Beim Land Konsolidierungsmöglichkeiten kommunaler Finanzen akquirieren • Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements • Unternehmen als Sponsoren für Kampagnen und Projekte der Nachhaltigkeitsstrategie gewinnen
Strategisches Ziel 4.4	Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt.
Operatives Ziel 4.4.1	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Kampagnen umgesetzt oder zumindest entwickelt, die zum einen gezielt einzelne Zielgruppen ansprechen und zum anderen der breiten Öffentlichkeit die Attraktivität Pirmasens vermitteln.
	• Regionalmarketing • Dachmarke Pirmasens • Leitbild der Stadt formulieren
Operatives Ziel 4.4.2	Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Tourismus in Pirmasens umgesetzt.
	• Ausbau und Vermarktung von Wohnmobil-Stellplätzen • Marketing-Kampagne zur Industrie-Kultur in Pirmasens • Vernetzung städtischer und regionaler Tourismus-Akteurinnen und Akteure

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Nachhaltiger Standort“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie

Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4: Nachhaltiger Standort
Strategisches Ziel 4.1: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen. Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030¹⁸ • SDG 9.c: Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen • SDG 11.1: Zugang zu angemessenem, sicherem und bezahlbarem Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen. Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie¹⁹ 9.1 b: Flächendeckender Aufbau von Gigabitnetzen bis 2025 11.3: Senkung des Anteils der durch Wohnkosten überlasteten Personen auf 13 % bis 2030 Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz²⁰ Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist. Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 • SDG 4.4: Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschenwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen • SDG 8.3: Politiken fördern, die menschenwürdige Arbeitsplätze, Unternehmertum, Kreativität, Innovation und das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen begünstigen • SDG 9.4: Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten, mit effizientem Ressourceneinsatz und sauberen, umweltverträglichen Technologien Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie 4.1 b: Steigerung des Anteils akademisch Qualifizierter und beruflich Höherqualifizierter auf 55 % bis 2030 9.1 a: Jährliche private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung von mindestens 3,5 % des BIP bis 2025 Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

¹⁸ Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

¹⁹ Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

²⁰ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019/ 2021). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bis 2025, mindestens jedoch bis 2030, auf 3,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes erhöhen

Strategisches Ziel .3:

Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 16.6:** Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen
- **SDG 16.7:** Partizipative und repräsentative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4.4:

Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt.

Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030

- **SDG 11.a:** Durch verstärkte übergeordnete Entwicklungsplanung Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden unterstützen

Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltige Mobilität: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) sowie sichere und allen zugängliche öffentliche Räume (SZ 5.3) tragen dazu bei Pirmasens als attraktiven und nachhaltigen Standort zu etablieren (SZ 4.1).

Eine Stadt für alle: Inklusion (SZ 3.1), die Verringerung von Altersarmut (SZ 3.3) und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (SZ 3.2) tragen dazu bei Pirmasens zu einer attraktiven Stadt und einem nachhaltigen Standort zu machen (SZ 4.1).

4.6 Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität

Leitlinie

In einer globalen Welt entscheidet Mobilität über den Zugang zu Lern- und Arbeitsorten, die Einbindung in Warenströme und den Zugang zu attraktiven Freizeitmöglichkeiten. Mit zunehmender Mobilität steigen auch die Belastungen. Insbesondere der motorisierte Individualverkehr verursacht gesundheitsschädlichen Lärm, Abgase und reduziert die Lebensqualität selbst an weniger viel befahrenen Orten.

Nachhaltige Mobilität heißt deshalb Alternativen zu schaffen, die die Mobilität der Menschen gewährleisten und gleichzeitig die negativen Folgen des Autoverkehrs vermeiden. Der Umweltverbund bestehend aus dem öffentlichen Personennahverkehr, Radverkehr

und die Fußläufigkeit versprechen die Bevölkerung und die Umwelt zu entlasten. E-Bikes ermöglichen auch Älteren häufiger das Rad zu nutzen und auch weitere Strecken zurückzulegen. E-Autos, angetrieben von Strom aus erneuerbaren Quellen, ermöglichen denjenigen eine Alternative, die weiterhin auf ein Auto angewiesen sind.

Die Mobilitätsalternativen setzen jedoch entsprechende Infrastrukturen voraus. Lademöglichkeiten, Radwege, verkehrsberuhigte Zonen tragen zur Lebensqualität der Bevölkerung bei und verteilen den städtischen Raum gerecht zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen.

Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5

Leitlinie im Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität	
Alle Teile von Pirmasens sind 2030 problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß zu erreichen. Der Kfz-Verkehr wurde auf das Nötigste reduziert, wodurch Umweltbelastungen gesenkt und Gefahren für Menschen reduziert werden konnten. In Verbindung mit sicheren, inklusiven und attraktiven öffentlichen Räumen ist die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger erheblich gesteigert worden. Damit leisten wir als Stadt Pirmasens einen Beitrag zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen SDG 11 und 13	

Strategische und operative Ziele

Die oben dargestellte Leitlinie wird über das Handeln der Stadt Pirmasens und ihrer Partnerinnen und Partner mit Leben gefüllt. Dazu werden zwei strategische

Ziele verfolgt, die durch vier operative Ziele konkretisiert werden. Die strategischen und operativen Ziele des Handlungsfelds „Nachhaltige Mobilität“ sind in Tabelle 15 dargestellt.

Tabelle 15: Ziel- und Maßnahmenplanung im Handlungsfeld 5

Nachhaltige Mobilität	
Strategisches Ziel 5.1	Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgern bekannt und zugänglich.
Operatives Ziel 5.1.1	Im Jahr 2025 sind sowohl ein Radverkehrs-, als auch ein Fußverkehrskonzept erarbeitet und jeweils mindestens fünf Maßnahmen aus diesen umgesetzt worden.
	• Erstellung Radverkehrskonzept • Umsetzung des Radverkehrskonzeptes • E-Bike-Sharing-Angebote entwickeln • Kampagnenarbeit „Radverkehr“

	• Pilotprojekt Radverkehr in der Fußgängerzone • Fußverkehrskonzept • Ausleuchtung der Fußwege und Plätze in den Wintermonaten
Operatives Ziel 5.1.2	Bis 2025 wurden mindestens drei die Attraktivität oder Effektivität des öffentlichen Nahverkehrs betreffende Projekte oder Aktionen umgesetzt.
	• Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen • Verbesserung bzw. Attraktiveren der Tarifsituation • Weitere Optimierung der Verbindungen und Taktzeiten • Fahrgastbegleiter: innen • Aktion „kostenfreies Fahren im Advent“ • Digitalisierung im ÖPNV stärken • Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Bahnhof • Unterstützung des städtischen Mobilitätsmanagers
Operatives Ziel 5.1.3	Im Jahr 2025 wurden jeweils zwei öffentliche Workshops und Befragungen zur lokalen Mobilitätssituation durchgeführt
	• Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte • Öffentliche Workshops • Befragungsaktion zum Mobilitätsverhalten und zur aktuellen Bewertung der Situation in Pirmasens • Anliegersammlung vor Straßenausbaumaßnahmen
Strategisches Ziel 5.2	Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch Schulungen und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.
Operatives Ziel 5.2.1	Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen etabliert, die den KFZ-Verkehr reduzieren oder ihn sauberer und sicherer machen.
	• Intelligentes Verkehrsleitsystem etablieren • Einführung von Geschwindigkeitsreduzierungen • Pilotversuch autonomer ÖPNV • Privilegierung von E-Fahrzeugen • Erstellung und Umsetzung des Parkraumkonzeptes • Regelmäßige Verkehrsschau mit Fachleuten • Verkehrssicherheitstraining für Kinder • Kampagnenarbeit zur Förderung der Sicherheit • Prüfung der Einrichtung von „Verkehrsfreien Zonen“ vor Schulen und Kitas

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds „Nachhaltige Mobilität“ zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens

Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5

Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5: Nachhalt5igeMobilität
Strategisches Ziel 5.1 Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgern bekannt und zugänglich.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden. Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 5.2 Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch Schulungen und geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 SDG 11.2: Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden. Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 5.3 Die öffentlichen Räume der Stadt sind 2030 für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder religiöser Zugehörigkeit, sichere und attraktive Plätze, die gerne besucht oder durchquert werden.
Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 SDG 11.7: Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten (insbesondere für Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung). Beitrag zur Umsetzung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Nachhaltige Mobilität: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) sowie sichere und allen zugängliche öffentliche Räume (SZ 5.3) tragen dazu bei Pirmasens als attraktiven und nachhaltigen Standort zu etablieren (SZ 4.1).

Klima- und Umweltschutz: Nachhaltige Mobilitätsangebote (SZ 5.1 & SZ 5.2) tragen durch reduzierte Treibhausgasemissionen zum Klimaschutz bei (SZ 2.3).

5. SDG Aktionsplan zu Leitprojekten

Die folgenden Maßnahmen hat die Stadt Pirmasens angestoßen oder plant sie anzustoßen, um die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung umzusetzen. Die Zusammenstellung stammt aus den Ideen der Bevölkerung, die im Rahmen einer Zukunftswerkstatt in die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie eingebunden war. Darüber hinaus haben der Bürgermeister für Bauen, Finanzen und Umwelt unterstützt durch seine Mitarbeitenden und die Wirtschaftsförderung maßgeblich ein Maßnahmenprogramm zusammengestellt, dass auf den Tätigkeiten der Stadt Pirmasens aufbaut und diese hinsichtlich innovativer, nachhaltiger Lösungen für die Stadt weiterentwickelt.

Tabelle 17: SDG-Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum								
Leitlinie: Im Jahr 2030 wird eine Kultur des nachhaltigen Konsums gelebt. Die öffentliche Beschaffung wird nach sozialen und ökologischen Kriterien ausgerichtet. Die Stadtbevölkerung wird umfassend über nachhaltigen Konsum informiert und innerhalb des Schulalltags eingebunden. Die Stadt Pirmasens vertieft ihre internationalen Partnerschaften und setzt sich für globales Engagement ein.								
Strategisches Ziel 1.1: Die Stadt Pirmasens richtet sich 2030 bei Ausschreibungen und Anschaffungen nach sozialen und ökologischen Kriterien. Eine Kultur der Müllvermeidung und Ressourcenschonung wird gepflegt und gefördert.								
Operatives Ziel 1.1.1: Bis 2025 sind mindestens zwei Kampagnen oder Aktionen zum Thema „nachhaltiger Konsum“ etabliert worden. Die öffentliche Hand geht mit gutem Beispiel voran und setzt ihre Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung um.								Indikator (Ziel) Anzahl umgesetzter Maßnahmen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Kampagne zum Kaufen regionaler Produkte	Gemeinsame Umsetzung der Kampagne mit Einzelhandel und produzierenden und	Stadt Pirmasens (V), Lebensmittel Einzelhandel (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl und Art der Kampagnen Erreichte Personen

		verarbeitenden Ge- triebe						
	Anpassung der Beschaffungsrichtlinie für die Verwaltung	Anpassung der Beschaffungsrichtlinie nach sozialen und ökologischen Aspekten, u.a. durch die Entwicklung von Vorgaben für die Verwendung rezyklatenthaltiger Produkte (Sekundärrohstoff, der beim Recyclen von Kunststoffabfällen entsteht)	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Erstellung
	Nachhaltigkeits-erhebung der entsprechenden Unternehmen in Pirmasens	Erhebung durch Unternehmensnetzwerk für Verantwortlichen, das durch die städtische Wirtschaftsförderung betreut wird	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Index
	Entwicklung eines Konzeptes zum kommunalen Stoffstrommanagement	Entwicklung der Potenziale für eine nachhaltige Entwicklung der Region	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Konzept in der Aufstellung
Operatives Ziel 1.1.2: Im Jahr 2025 werden bei öffentlichen Veranstaltungen keine Einwegprodukte mehr eingesetzt. Stattdessen sind mindestens drei Maßnahmen zur Müllvermeidung umgesetzt.								Indikator (Ziel) Veranstaltungen ohne Einwegprodukte Anzahl der Maßnahmen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)

	Nachhaltigkeitsfest initiieren und etablieren	Unternehmen bieten für die Bürgerschaft eine Informationsveranstaltung über nachhaltigen Konsum begleitet durch Aktionen und Ständen an	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	gering	Anzahl der Events, Anzahl erreichter Personen Anzahl beteiligter Unternehmen
	Abfallberatung der Stadt fördern und ausbauen (Müllscout)	Beratung hinzu einer nachhaltigen und umweltschonenden Nutzung von Ressourcen, z. B. durch einen Infoflyer „Wie packt man Wanderrucksack im Hinblick auf die Müllvermeidung“, fachgerechte Entsorgung von Elektrokleingeräten etc.	Stadt Pirmasens (V)	mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl in Anspruch genommener Beratungen Art und Anzahl von Info-Materialien
	Aufstellen von Handyboxen	Aufstellung in Kooperation mit dem Einzelhandel	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl beteiligter Unternehmen Anzahl aufgestellter Handyboxen
	Unterstützung der Ansiedlung eines „Unverpackt-ladens“	Möglichkeit für die Bevölkerung gewährleisten, Verpackungsmüll zu reduzieren	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Unverpacktladen vorhanden
	Satzung zur Nutzung von Mehrwegge-	Verpflichtung zur Nutzung von Mehr-	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Stadt Pirmasens	Bis 2023	hoch	Satzungsänderung umgesetzt

	schirr bei öffentlichen Veranstaltungen anpassen	weggeschirr bei städtischen Veranstaltungen						
	Etablierung des städtischen Geschirrmobiles bei öffentlichen Veranstaltungen	Verringerung von Abfallaufkommen durch Nutzung eines Geschirrmobiles	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl Einsätze des Geschirrmobiles
	Bewerben des städtischen Geschirrmobiles für private Veranstaltungen	Verringerung von Abfallaufkommen durch Nutzung eines Geschirrmobiles	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	gering	Anzahl Einsätze des Geschirrmobiles
	Ausweiten der „Brot Dosenaktion in Schulen“	Erweiterung durch eine „Bio-Brotbox-Aktion“ für Schulkinder durchgeführt durch städtische Abfallberatung	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	gering	Anzahl und Art der Aktionen Anzahl erreichter Personen
Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 stärkt ein breites Angebot an Bildung für nachhaltige Entwicklung-Aktivitäten die Handlungskompetenz junger und älterer Menschen								
Operatives Ziel 1.2.1: Im Jahr 2025 sind Informationsveranstaltungen und Aktionstage für Bildungseinrichtungen sowie Planspiele für Schülerinnen und Schüler zum Thema BNE etabliert.								Indikator (Ziel) Anzahl und Art von Aktionen/Aktivitäten Erreichte Personen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)

	Informationsveranstaltung für Bildungsträger	Bekanntmachung BNE-Angebote Dritter in Schulen Stärkung der Vernetzung zwischen Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Informationsveranstaltungen Anzahl vertretener Institutionen Anzahl an Teilnehmenden
	Unterstützung und Förderung von Aktionen und Unterrichtseinheiten	Förderung und Unterstützung von Aktionen und Unterrichtseinheiten im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl und Art geförderter Aktionen Anzahl der Teilnehmenden
	Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Biodiversität“	Jährlich durchgeführtes Planspiel um zukünftige Generationen an die Unternehmensgründung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte heranzuführen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	Mittel	Planspiel vorhanden, Anzahl teilnehmender Schüler:innen
	Planspiel „Unternehmensgründung mit dem Schwerpunkt Bienenzucht“	Jährlich durchgeführtes Planspiel um zukünftige Generationen an die Unternehmensgründung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte heranzuführen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Planspiel vorhanden, Anzahl teilnehmender Schüler:innen

	Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz an einer städtischen Schule	Jährlich durchgeführte Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit an städtischen Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Aktionstag vorhanden, Anzahl teilnehmender Schulen, Anzahl an Schüler:innen
	Aktionstag: Kindernachhaltigkeitskonferenz mit allen Schulen	Jährlich durchgeführte Konferenz zum Thema Nachhaltigkeit an städtischen Schulen Einbindung der Außenstelle der Hochschule Kaiserslautern in Pirmasens in die Erwachsenenbildung und Unternehmensberatung	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P), Hochschule Kaiserslautern (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Aktionstag vorhanden, Anzahl teilnehmender Schulen, Anzahl an Schüler:innen
Strategisches Ziel 1.3: In Pirmasens ist im Jahr 2030 eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, der Weltbürgerschaft und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in allen gesellschaftlichen Schichten verankert. Der Blick „über den eigenen Tellerrand“ wird durch viele Partnerschaften und Austausch-Projekte mit Schulen oder Firmen im Ausland geschärft und der kulturelle Austausch ist fester Bestandteil der Stadtkultur geworden.								
Operatives Ziel 1.3.1: Bis 2028 sind beteiligt sich die Stadt Pirmasens an mindestens zwei verschiedenen Projekten zum zivilgesellschaftlichen Engagement und der Extremismusbekämpfung.								Indikator (Ziel) Anzahl und Art von Projekten Anzahl der Koordinator:innen und Treffen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Beteiligung an der Aktion „Demokratie	Beteiligung an unterschiedlichen Projekten zum zivilgesell-	Stadt Pirmasens (V), Förderprogramm (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art der Projekte

	leben“ mit unterschiedlichen Projekten	schaftlichen Engagement und der Extremismus-bekämpfung.						
	Förderung des Netzwerkes „Demokratie leben“	Ausbau des Netzwerkes durch regelmäßige Arbeitsgruppentreffen, feste Koordinatoren	Stadt Pirmasens (V), Förderprogramm (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl und Beteiligung an Arbeitsgruppentreffen
Operatives Ziel 1.3.2: Die Stadt Pirmasens hat ihre bestehende Städtepartnerschaft im Jahr 2030 ausgebaut und darüber hinaus mindestens zwei Schulpartnerschaften mit ausländischen Schulen etabliert.								Indikator (Ziel) Anzahl der Treffen und Events mit Partnerstädten Anzahl und Art von Schulpartnerschaften Art und Anzahl an Informationsmaterialien
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Ausbau und Pflege der bestehenden Städtepartnerschaft mit Poissy	Erhöhung der Zusammenarbeit mit der französischen Stadt Poissy	Stadt Pirmasens (V), Stadt Poissy (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl erfolgreicher Treffen und gemeinsamer Veranstaltungen
	Schulpartnerschaften	Schulpartnerschaften im Sinne der Sprachförderung	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art von Schulpartnerschaften
	Kampagnenarbeit	Das SKEW unterstützt die Bemühungen von Städten Städtepartnerschaften zu schließen	Stadt Pirmasens (V), SKEW (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl und Art von Kampagnen

Handlungsfeld 2: Klima- und Umweltschutz

Leitlinie: Pirmasens leistet bis zum Jahr 2030 einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz indem der Anteil erneuerbarer Energien im Energieverbrauch erhöht und die Energieeffizienz kommunaler Gebäude verbessert wird um schlussendlich eine klimaneutrale Stadt zu werden. Die Biodiversität und die Klimaresilienz wird kontinuierlich gefördert um nachkommenden Generationen ein lebenswertes Umfeld für ihre zukünftige Entwicklung zu ermöglichen.

Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 ist der Anteil von Grünflächen in Pirmasens erheblich gestiegen und hat zu einer Verbesserung der Biodiversität beigetragen

Operatives Ziel 2.1.1: Im Jahr 2025 ist die Biodiversitätsstrategie fortgeschrieben und mindestens drei weitere Grünflächen im Stadtgebiet geschaffen.

Indikator (Ziel)

Fortschreibung Biodiversitätsstrategie vorhanden

Indikator (Ziel)

Anzahl der Treffen und Events mit Partnerstädten
Anzahl und Größe neu geschaffener Grünflächen
Art und Anzahl von Neupflanzungen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme) <i>Wenn angemessen</i>
	Schaffung weiterer Grünflächen	Umwandlung anderer Nutzung zu Grünflächen im Stadtgebiet	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	m ³ Grünfläche
	Wettbewerb unter dem Motto „Biodiversität“	Jährlich stattfindender Wettbewerb zur Steigerung der Biodiversität in Pirmasens	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl Teilnehmer
	Essbare Stadt	Das Projekt essbare Stadt wird auf Vororte ausgedehnt	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Projektfläche in m ³
	Pilotprojekte für Fassadenbegrünung	Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Kleinklimas und der Attraktivität des Stadtbilds	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Begrünte Fassadenfläche in m ³

	Tag des „offenen Gartens	Fortführung des Projekts Tag des „offenen Gartens	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl Teilnehmer
	Aufklärungsarbeit und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten	Aufklärung und Kampagnen zur Umwandlung von Steingärten in naturnahe Anlagen zur Verbesserung der Biodiversität	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art der Kampagnen
	Anbau von Obst- und Gemüsesorten in öffentlichen Grünflächen	In öffentlichen Grünflächen gepflanzte Obst- und Gemüsesorten können frei von Bürger:innen geerntet werden	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Kultivierte Fläche in m ³
	Obstbaumkataster und Beteiligung an der Aktion „gelbes Band“	Bestandsanalyse der Obstbäume und Durchführung einer Aktion zur Kennzeichnung von Obstbäumen, die frei geerntet werden dürfen	Stadt Pirmasens (V), Eigentümer (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Obstbaumkataster vorhanden, Anzahl der Teilnehmer an „gelbes Band“
Strategisches Ziel 2.2: Die Stadt Pirmasens hat eine energieeffiziente und ressourcenschonende Infrastruktur an kommunalen Einrichtungen und Gebäuden. Innovative Ansätze zur energetischen Sanierung werden stetig geprüft und wenn möglich zur Anwendung gebracht.								
Operatives Ziel 2.2.1: Im Jahr 2025 sind ca. 5 Gebäude/Liegenschaften und bis 2030 sind ca. 10 Gebäude/Liegenschaften, mit Schwerpunkt auf Schulen und Kitas, energetisch saniert.								Indikator (Ziel) Anzahl energetisch sanierter kommunaler Liegenschaften Anzahl der Liegenschaften, in/auf denen Energie aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird Installierte Leistung der erneuerbaren Energien

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Schrittweise Sanierung der kommunalen Gebäude	Energetische Sanierung von Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäuden	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2030	hoch	Anzahl energetisch sanierter Gebäude
	Machbarkeitsstudie für innovative Ansätze zur energetischen Sanierung	Möglicher Ansatz: ZUG- Klimaanpassung in Schulen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Machbarkeitsstudie vorhanden
	Contracting-Modelle zur Energiegewinnung in öffentlichen Gebäuden	Nutzung des vorhandenen Know-Hows der städtischen Versorgungs GmbH durch Contracting-Modelle	Stadt Pirmasens (V), Städtische Versorgungs GmbH (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der abgeschlossenen Energie-Contractings Installierte Leistung der Anlagen
Strategisches Ziel 2.3: Die Stadt Pirmasens leistet im Jahr 2030 ihren Beitrag zum Klimaschutz durch innovative Ansätze im Bereich der erneuerbaren Energien, Ressourcenschonung und Sektorenkopplung.								
Operatives Ziel 2.3.1: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen oder Pilotprojekte aus dem Bereich der Ressourcenschonung angestoßen.								Indikator (Ziel) Anzahl und Art der angestoßenen Maßnahmen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Förderung des Einsatzes von Recyclingbaustoffen	Pilotprojekte im Bereich Betonrecycling SeramCo und Cirmap	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Pilotprojekt angestoßen

	Phosphorrückgewinnung an der Kläranlage Felsalbe	Phosphorrückgewinnung zur verzahnten Nutzung in anderen Arbeitsfelder	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2022	hoch	Maßnahme angestoßen
	Entwicklung eines Stoffstrommanagements	Entwicklung eines Stoffstrommanagements zur Identifikation kritischen Mengen zur Optimierung der gesamstädtischen Werstoffströme (Potentialstudie Abfallentsorgung)	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Maßnahme angestoßen
Operatives Ziel 2.3.2: Im Jahr 2030 sind mindestens drei Projekte aus dem Bereich der Sektorenkopplung initiiert								Indikator (Ziel) Anzahl und Art der Projekte Installierte Leistung zur Energieerzeugung
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Aufbau eines Elektrolyseurs	Aufbau eines Elektrolyseurs am Standort Energiepark Pirmasens-Winzeln	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energiewirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Maßnahme umgesetzt Leistung des Elektrolyseurs
	Anbindung der Kläranlage Felsalbe an den Energiepark	Anbindung der Kläranlage an den Energiepark Pirmasens-Winzeln zur Nutzung von Synergieeffekten	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energie-/Abwasserwirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Maßnahme umgesetzt
	Überprüfung der Umrüstung des städtischen Fuhr-	Nutzung von Biogas aus städtischen Anlagen z.B. Biogasanlage oder Kläranlage	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Maßnahme umgesetzt Anzahl umgerüsteter Fahrzeuge

	parks auf alternative Antriebsarten							Anzahl neu beschaffter Fahrzeuge mit alternativem Antrieb
	Untersuchung im Bereich Energieeffizienz von Abwasseranlagen	Weitere Untersuchung im Bereich Energieeffizienz von Abwasseranlagen durch Prüfung möglicher Co-Fermentierung, PV-Anlage etc.	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energie-/Abwasserwirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Maßnahme umgesetzt
	Prüfung der Einbindung der Abwasserreinigung in die Sektorenkopplung	Nutzung von Klärgas als Synthesegas im Rahmen der Sektorenkopplung	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen aus der Energie-/Abwasserwirtschaft	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Maßnahme umgesetzt

Strategisches Ziel 2.4: Die Stadt Pirmasens ist im Jahr 2030 auf stärkere und öfters vorkommende Extremwetterereignisse vorbereitet und in der Lage dazu die Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels auffangen zu können.

Operatives Ziel 2.4.1: Bis 2025 wurden mindestens fünf Maßnahmen aus dem Hochwasservorsorgekonzept umgesetzt.

Indikator (Ziel)
Anzahl und Art umgesetzter Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Hochwasservorsorgekonzept	Hochwasservorsorgekonzept für die Stadt inkl. aller Vororte fertigstellen	Stadt Pirmasens (V)			Bis 2023	hoch	Konzept vorhanden
	Umsetzung des Hochwasservorsorgekonzepts	Maßnahmen aus dem Konzept umsetzen	Stadt Pirmasens (V)			Bis 2025	hoch	Art und Anzahl umgesetzter Maßnahmen

Handlungsfeld 3 Eine Stadt für alle

Leitlinie: Pirmasens ist eine Stadt für alle: Für Junge und Alte, für Schüler und Berufstätige, für Alleinerziehende und Familien, für Erwerbstätige und Erwerbslose, für Gesunde und Kranke, für Singles und Beziehungsmenschen und viele andere mehr. Hilfsbedürftige und sich in sozialer Schieflage befindliche Menschen werden gefördert und in das gesellschaftliche Leben integriert. Verschieden Projekten bilden Familien und jungen Menschen Zugang zu Bildung und Freizeitaktivitäten um ihnen die Chance auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben zu ermöglichen.

Strategisches Ziel 3.1: Pirmasens ist 2030 eine diverse Stadt. Gegenseitige Akzeptanz und Hilfe prägen das gesellschaftliche Leben, Hilfsbedürftige und sozial Benachteiligte werden gefördert und unterstützt.

Operatives Ziel 3.1.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier inklusionsfördernde Maßnahmen umgesetzt

Indikator (Ziel)

Anzahl und Art der Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Barrierefreie Spielgeräte auf Spielplätzen	Installation barrierefreier Spielgeräte auf Spielplätzen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2022	hoch	Anzahl installierter barrierefreier Spielgeräte Anteil der Spielplätze mit barrierefreiem Spielgerät
	Catering von Schulessen durch Inklusionsbetrieb	In Ausschreibungen von Gemeinschaftsverpflegung ökologische und soziale Kriterien wie die Beschäftigung von Menschen mit Einschränkungen verankern	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Gering	Jeweiliger Haushaltsposten	Bis 2025	mittel	Anzahl von Einrichtungen, die Gemeinschaftsverpflegung von Inklusionsbetrieben erhalten Anzahl der bezogenen Mahlzeiten
	Ausbau von Sportmöglichkeiten	Ausbau von inklusiven Sportmöglichkeiten. Bereitstellung von Sportgeräten und Handbike-Routen	Stadt Pirmasens (V), Sportvereine (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl und Art inklusiver Sportmöglichkeiten

	Bestandsanalyse Barrierefreiheit Schulen	Untersuchung zum Status Quo und Verbesserungsmöglichkeiten im Bereich der Barrierefreiheit an Schulen	Stadt Pirmasens (V), AG Barrierefreiheit (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Bestandsanalyse vorhanden
Operatives Ziel 3.1.2: Im Jahr 2025 ist mindestens eine Maßnahme umgesetzt, um die Obdachlosigkeit zu reduzieren								Indikator (Ziel) Anzahl und Art der Maßnahmen
	CityRebuild	Umnutzung von Leerständen in der Innenstadt, um Obdachlosigkeit zu reduzieren und die Voraussetzungen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu verbessern („Housing First“-Ansatz)	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl vermittelter Wohnungen Anzahl profitierender Personen
Strategisches Ziel 3.2: Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Stadt Pirmasens. Es existieren umfangreiche Angebote und Projekte, die Familien Hilfe in schwierigen Zeiten bieten und den zukünftigen Generationen Chancen auf Bildung und zur Freizeitgestaltung bieten.								
Operatives Ziel 3.2.1: Im Jahr 2025 sind die bestehenden Projekte und Angebote weiter ausgebaut und institutionelle Kapazitäten erweitert.								Indikator (Ziel) Anzahl und Art der Projekte und Angebote Anzahl erreichter Personen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Unterstützung und Förderung	Unterstützung und Förderung der Ver-	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Vernetzungstreffen

	zung des Netzwerkes „Pakt für Pirmasens“	netzung zwischen Familien und den sozialen Institutionen der Verwaltung sowie zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Angeboten im sozialen Bereich						Anzahl beteiligter Institutionen
	Kindersozialarbeit in Kitas und Schulen	Etablierung Sozialarbeit in Kitas und Schulen	Stadt Pirmasens (V), Bildungsträger (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl Kita-/Grundschulsozialarbeiter
	Ehrenamt zur Unterstützung von Familien	Begleitung von Familien beim Einkaufen, Behördengängen, Arztbesuchen und bei Vereinsaktivitäten durch ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger	Stadt Pirmasens (V), Ehrenamtliche (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl ehrenamtlich Engagierter
	Beratung bei der Inanspruchnahme von Leistungen und professioneller Hilfe	Beratung von Familien bei Behördengängen und Annahme professioneller Hilfe	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl Beratungseinsätze Anzahl beratener Familien
	Lebenswegbegleitung	Erweiterung des Koordinierungsbüros mit dem Ziel Kindern und Jugendlichen aus bildungsfernen Familien einen frühen Zugang zu Bildung und sozialer Teilhabe zu ermöglichen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Zusätzliche personelle Kapazitäten in Personentagen

	Aktion: „Familienzentrum Aufwind“	Erweiterung der Betreuungsangebote durch das Netzwerk	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl zusätzlicher Betreuungsangebote Anzahl erreichter Personen
	Quartiersbüro „P11“	Förderung des ehrenamtlichen Engagements und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Winzler Viertel; Stärkung des Gemeinschaftsgefühl, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger*innen	Stadt Pirmasens (V) & Bauhilfe Pirmasens & Diakonie Zentrum	Hoch	Ist zu klären	Nicht befristet	hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen
	Quartiersbüro „Horebtreff“	Förderung des ehrenamtlichen Engagements und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Winzler Viertel; Stärkung des Gemeinschaftsgefühl, Anlaufstelle und Begegnungsraum für alle Bürger*innen	Caritas Zentrum Pirmasens (V) & Stadt Pirmasens	mittel	Ist zu klären	Nicht befristet	hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen
	Quartiersbüro „Mittendrin“	Förderung des ehrenamtlichen Engagements und nachbarschaftlichen Umgangs, nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Quartier;	Diakonie Pfalz (V) & Stadt Pirmasens	gering	Ist zu klären	Nicht befristet	Hoch	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Beratungen, Anzahl erreichter Bürger*innen

Operatives Ziel 3.3.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen umgesetzt, die Menschen über 65 Jahren den Alltag erleichtern.								Indikator (Ziel) Anzahl umgesetzter Maßnahmen, Anzahl erreichter Personen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Projekt: Mehrgenerationenwohnmodell	Senioren und junge Familien leben zusammen, unterstützen sich gegenseitig und erhalten notwendige Rahmenbedingungen wie Möglichkeit zur ambulanten Pflege, medizinische Betreuung und Einbindung in den Alltag im jeweiligen Quartier.	Stadt Pirmasens (V), sozialer Träger (P),	hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Maßnahme initiiert Erreichte junge bzw. ältere Menschen
	Mobile Versorgungsmöglichkeiten in den Vororten	Beispielsweise Versorgung mit Lebensmitteln und Getränken	Stadt Pirmasens (V), sozialer Träger (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	
	Senior:innenbegleiter	Unterstützende Dienstleistungen für die ältere Generation zur Verbesserung der Lebenssituation und Hilfestellung im Alltag: Begleitung bei Alltagsverrichtungen, Anleitung im Haushalt, Besuchsdienst,	Stadt Pirmasens (V), sozialer Träger (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl getätigter Dienstleistungen

		Begleitung zu besonderen Anlässen						
	Anlaufstellen für alleinstehende Senioren	Zielgruppenspezifische Angebote für alleinstehende Senioren unter Nutzung der vorhandenen Quartierbüros	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art von Anlaufstellen
	Seniorennetzwerk 60Plus	Gesellschaftlichen generationenübergreifenden Zusammenhalt in Pirmasens stärken, Teilhabe von Senior*innen am kulturellen und gesellschaftlichen Leben fördern, Unterstützung von bereits tätigen Initiativen und engagierten Einzelpersonen	Stadt Pirmasens (V) & Caritas & Deutsche Fernsehlotterie	Gering	Fernsehlotterie	Nicht befristet	hoch	Maßnahme initiiert Anzahl der unterstützten Bürger*innen
	Angebote für altersgerechte Schulung zur Nutzung neuer Medien	Etablierung im Bereich der Volkshochschule, Computer-, Smartphone- und Social-Media-Kurse)	Stadt Pirmasens (V) & Volkshochschule Pirmasens (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl angebotener Kurse an der VHS
Operatives Ziel 3.3.2: Im Jahr 2025 sind mindestens drei Angebote zur Prävention von Altersarmut in Pirmasens etabliert.								Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen Anzahl der erreichten Personen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)

	Qualifizierungsangebote für Erwerbsfähige.	Erhöhung des Angebots zur Erwachsenenbildung für Menschen im erwerbsfähigen Alter	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art von Angeboten Anzahl der Teilnehmende
	Heranführung an den Arbeitsmarkt	Aktion: Integration von sog. 16i-Kraften nach dem SGB II Angebote und Projekte zur Starthilfe von Geflüchteten in das Arbeitsleben	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art von Angeboten Anzahl der Teilnehmenden
	Aufklärungskampagnen für Altersvorsorge fördern	Kostenlose Angebote zur Information über verschiedene Möglichkeiten zur Altersvorsorge	Stadt Pirmasens (V), Volkshochschule (P), Sparkasse (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art von Angeboten Ggf. Anzahl der Teilnehmenden
Operatives Ziel 3.3.3: Im Jahr 2025 ist der Seniorenbeirat in alle gesellschaftspolitischen Entscheidungen eingebunden, die das Leben älterer Menschen direkt betreffen.								Indikator (Ziel) Anzahl Entscheidungsbeiträgen des Seniorenbeirats
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Stärkung des Seniorenbeirats	Einbindung des Netzwerkverbund von Senioren für Senioren in Diskussionen, die direkt das Leben der älteren Menschen betreffen	Stadt Pirmasens (V), Seniorenbeirat (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl der Entscheidungen, an denen der Seniorenbeirat eingebunden war

Handlungsfeld 4 Nachhaltiger Standort

Leitlinie: Pirmasens erfindet sich neu. Die Stadt zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität aus und bietet neben klassischen Wohnformen Raum für neue, innovative Ansätze des Zusammenlebens. Studierende und junge Unternehmen finden ein anregendes und unterstützendes Umfeld. Die Stadt achtet darauf die kommunalen Werte und Finanzen generationsgerecht zu pflegen und zu erhalten. Die Qualitäten von Pirmasens als attraktive, innovative und klimaneutrale Mittelstadt am Rande des Biosphärenreservats Pfälzerwald werden vor Ort gelebt und überregional bekannt gemacht.

Strategisches Ziel 4.1: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein attraktiver Wohnort mit einer attraktiven Innenstadt und Raum für unterschiedliche Wohnformen.

Operatives Ziel 4.1.1: Im Jahr 2025 sind Orte für neue Wohn- und Arbeitsformen etabliert, wobei mindestens ein Projekt einer neuen Wohnform bis 2024 angestoßen ist.

Indikator (Ziel)

Anzahl der angestoßenen Projekte

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Schaffung / Ermöglichung des Angebots neuer, moderner Wohnformen	Initiieren von Projekten, die neue Wohn- und Arbeitsformen beinhalten, wie „Co-Living“ – Co-Existenz von Arbeiten, Freizeit, Wohnen in einem Gebäude mit den Annehmlichkeiten eines Hotels	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der mietbaren Wohn- und ggf. auch Arbeitsplätze
	Ermöglichung neuer, temporärer „Wohn- und Beherbergungsformen	Boarding-Houses, attraktive Airbnb-Angebote o.ä.	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	geringe Personalressourcen zur Koordination	tbd	Bis 2025	hoch	Anzahl und Umfang der Angebote
	Initiierung eines Modell-		Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	geringe Personalressourcen zur Koordination	tbd	Bis 2025	hoch	Anzahl und Umfang der Angebote

	projekts zu flexiblen Wohnungs- und/oder Bürogrundrisse							
Operatives Ziel 4.1.2: Im Jahr 2025 zeichnet sich die Stadt Pirmasens durch eine attraktive Innenstadt, Kulturangebote und ein attraktives Vereinsleben aus								Indikator (Ziel) Anzahl der angestoßenen Projekte
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	„LEAPS PS“	Lokale Entwicklungs- und Aufwertungsprojekte (BIDs) in PS etablieren	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl eingerichteter BIDs Anzahl der Mitglieder pro BID
	Fußgängerzone und Plätze „neu denken“	Neue Nutzungen auf unterschiedlichen Ebenen, „Stadt der kurzen Wege“. Attraktive Gestaltung als Aufenthaltsraum, z. B. durch Sitzmöglichkeiten, Schattenspender (Bäume etc.), Trinkwasserspender, öffentliche Toiletten, Kunst im öffentlichen Raum, WLAN-Hotspots für alle Einbindung der Nutzenden in die Gestaltung öffentlicher Plätze (von der	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der Maßnahmen, Höhe der Investitionen

		Idee bis zur Umsetzung)						
	Arbeitskreis „Sichere öffentliche Plätze“	Regelmäßige Treffen und Ortstermine und Umsetzung von Maßnahmen durch den Arbeitskreis „sichere öffentliche Treffen“ Koordination und Abstimmung der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Institutionen (z.B. Kirchen, Sozialverbänden, Stiftungen, Vereinen etc.).	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Einsatz von Streetworker:innen	Einsatz von Streetworker:innen/ Sozialarbeiter:innen an bekannten Treffpunkten	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl der neu eingesetzten Streetworker:innen Anzahl der Einsatzorte
	Das Thema „Work-Life-Balance“ stärker befördern	Work-Life-Balance über die Netzwerke und Projekte der Wirtschaftsförderung, z.B. über die regionale Arbeitgebermarke PRO FACHKRAFT WESTPFALZ platzieren	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl der Maßnahmen
	Schaffung komplementärer Veranstaltungsangebote	Neue Veranstaltungsangebote zulassen und mit bestehenden vernetzen, um Synergien	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P), Vereine (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl des neuen Angebots

		zu realisieren und das aktuelle Angebot diversifizieren						
Operatives Ziel 4.1.3: Im Jahr 2024 sind zentrale Informationen über Angebote, Dienstleistungen und allem rund um das Ankommen in Pirmasens im Rahmen von mindestens einem Angebot systematisch aufbereitet zur Verfügung gestellt.								Indikator (Ziel) Anzahl der Angebote, Anzahl der erreichten Personen (sofern feststellbar)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Newcomer“-Infomappe	Infomappe mit zentralen Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl herausgegebener Infomappen
	„Newcomer“-Webseite	Webseite mit zentralen Informationen zu Angeboten und Dienstleistungen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Webseitenaufrufe
	„Newcomer“-Tage der Vereine	Regelmäßige Veranstaltung durch einen oder mehrere Vereine Pirmasens, die sich abwechseln um Newcomern z. B. alle 3 Monate eine Möglichkeit zum kennenlernen zu geben	Stadt Pirmasens (V), Vereine (P), Stadtjugendring (P), Sportsportverband (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der Teilnehmenden

Operatives Ziel 4. 1.4: Im Jahr 2024 verfügen alle Haushalte über einen Breitbandanschluss und ein 5G-Ausbau ist in Planung.								Indikator (Ziel) Anteil der Haushalte mit Breitbandanschluss, 5G-Ausbau in Planung
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Breitbandausbau weiter vorantreiben	Breitbandausbau weiter vorantreiben, um „Home Office“ zu ermöglichen bzw. den steigenden Anforderungen weiter gewachsen zu sein.	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des Breitbandausbaus
	Vorbereitung Giganet-Ausbau.	Vorbereitende Treffen mit beteiligten Ämtern und Unternehmen	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des Giganet-Ausbaus
	Vorbereitung 5G-Rollout	Vorbereitende Treffen mit beteiligten Ämtern und Unternehmen	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des 5G-Ausbaus
	Smart-City-Projekte vorantreiben	Vorbereitende Treffen mit beteiligten Ämtern und Unternehmen	Stadt Pirmasens (V), Unternehmen (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Anzahl der Treffen zur Förderung des Breitbandausbaus

Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 ist Pirmasens ein Ort der Innovationen, der sich durch ein starkes Gründungsklima und Fachkräfte auszeichnet und insbesondere für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft interessant ist. .

Operatives Ziel 4.2.1: Im Jahr 2025 sind mindestens drei dauerhafte Angebote für Gründungsinteressierte und Unternehmen in Gründung und ein Format etabliert, um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene an das Thema Gründung heranzuführen.

Indikator (Ziel)

Anzahl der Angebote, Anzahl der erreichten Personen (sofern feststellbar)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Spezielle Gründerinnenberatung		Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl Beratungen, Anzahl der daraus hervorgegangenen Gründungen
	Aktion „Planspiel Unternehmensgründung an Schulen“		Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl teilnehmenden Schulen und erreichten Schüler/-innen
	Aktion: PS:Nips!	Ausbau des Netzwerks für Führungskräfte, Unternehmen, Gründerinnen, die neu nach Pirmasens gezogen sind	Wirtschaftsförderung (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Veranstaltungen, Anzahl der Teilnehmenden
	„GO:PS21“	Umsetzung der Maßnahmen der Gründungsoffensive	Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen

	Etablierung von Start-Up-Hubs		Wirtschaftsförderung (V), Stadt PS (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl etablierter Hubs, Anzahl eingemieteter Start-Ups
	Netzwerk „PS:STARTER“ ins Leben rufen		Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
	KREATIVVITTI	International bekannte Innovations- und Kreativwirtschaftsmesse KREATIVVITTI als Leuchtturmprojekt weiter festigen und ausbauen (z.B. als hybrides Messeformat in 2022)	Stadt PS (V), Wirtschaftsförderung (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der durchgeführten Messen, Anzahl der Messebesucher/Teilnehmende an digitalen Events
	Patrons of P-Town	Patenschaftsmodelle aufbauen	Wirtschaftsförderung (V), Marketingverein (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Zwischennutzungen fördern	Zwischennutzungen von Immobilienleerständen zulassen und fördern	Stadt PS (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der vermittelten Zwischennutzungen
	Pop-Up-Kultur fördern	Vgl. Projekt Pop-Up-Store und Label „City Start-Up“	Stadt PS (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Auslobung von Gründungsstipendien	Entwickeln eines Gründungsstipendiums	Stadt PS (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der vergebenen Stipendien, Umfang aller Stipendien

	TUMO-Zentren	Maker-Spaces	Stadt PS (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	Gering	Anzahl der Maker-Spaces Anzahl der Nutzenden
Operatives Ziel 4.2.2: Im Jahr 2025 sind durch mindestens zwei Maßnahmen zur Entwicklung attraktiver Standorte sowie drei Maßnahmen zur Vernetzung von Unternehmen die Voraussetzungen für Unternehmen im MINT-Bereich und der Kreativwirtschaft gestärkt.								Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen, Anzahl der erreichten Personen)
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Aktion PS:Digital!	Digitalisierung vorantreiben	Stadt Pirmasens (V)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Maßnahmen
	MINT-Netzwerk	Netzwerk zum Erfahrungsaustausch mit einem monatlichen Treffen inkl. Fachvorträge und zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P), Stadtmarketing (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl der Treffen, Anzahl der Teilnehmenden
	Smarte und nachhaltige Gewerbegebiete	Angebot „smarter“ Gewerbe- und Industrieansiedlungsmöglichkeiten unter konsequenter Ausschöpfung aller vorhandener „Brownfield-Areale“ und Schaffung umweltverträglicher Ge-	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P), Energieagentur Rheinland-Pfalz (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl der Maßnahmen, für Ansiedlungen verfügbare Fläche

		werbe- und Industrieparks mit hohem Grünanteil und regenerativen Energie- und Mobilitätskonzepten in Kooperation u.a. mit Energieagentur Rheinland-Pfalz (Projekt „Energiekarawane“) etc.						
	PRO FACH-KRAFT WEST-PFALZ	Starke Bewerbung und weiterer Ausbau der Wirtschaftsförderungs-Matching-Plattformen	Wirtschaftsförderung (V)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Arbeitskreis „kreativvitti! der Wirtschaftsförderung	Arbeitskreis einrichten und pflegen	Wirtschaftsförderung (V), Stadt PS (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl der Treffen, Anzahl der umgesetzten Messen
	Cluster-Bildung fördern	Schließung von Wertschöpfungsketten durch gezielte Ansiedelungen und Bestandsergänzungen, Cross-Over-Innovationen initiieren – z.B. durch Spezialmessen wie die KREATIV-VITTI)	Wirtschaftsförderung (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen, Anzahl der Ansiedelungen

	Bestandspflegemaßnahmen weiter ausbauen	Netzwerkeffekte optimieren, proaktives Liegenschaftsmanagement etc.	Stadt PS (V), Wirtschaftsförderung (P), Marketingverein (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Maßnahmen
Operatives Ziel 4.2.3: Im Jahr 2025 sind durch mindestens vier jährlich wiederkehrende Formate bzw. dauerhafte Maßnahmen und zwei einmaligen Events die Rahmenbedingungen zur Qualifizierung der Fachkräfte und zum Studium attraktiv gestaltet.								Indikator (Ziel) Anzahl der Formate/Maßnahmen, Anzahl der umgesetzten Events, Anzahl der erreichten Personen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	NIPS – Neu in Pirmasens	Neu in Pirmasens - > „Meet an Greet“ für medizinische Fachkräfte	Stadt Pirmasens	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl an Treffen Anzahl an Teilnehmern
	Aktion: WIPPS!	Informationsplattform, Berufsinformationsbörsen	Wirtschaftsförderung (V), AK BIB	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Aufrufe der Plattform
	Kampagne „Familien in PS“	Vorzüge der Region für junge Familien herausstellen	Stadt Pirmasens (V), Wirtschaftsförderung (P), Stadtmarketing (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Art und Anzahl der Aktivitäten
	Aufwerten des Campusumfeldes	Pflege der campusnahen Parkanlagen	Stadt Pirmasens (V)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Art und Anzahl der Maßnahmen
	Kampagnenarbeit „Wissen-schaft“	Unterstützung für Kampagnenarbeit durch Beteiligung	Stadt Pirmasens (V), Fachhochschule (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Art und Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen

		an internationalen Forschungsprojekten, die auch sichtbar sind (z.B. SeRam-Co-Pavillon auf dem Campus-Gelände)						
	Campus-Marke	Unterstützung bei Etablierung einer Campusmarke (z.B. Campus unter Palmen, Nachhaltigkeitsschwerpunkte)	Stadt Pirmasens (V), Fachhochschule (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Art und Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen
	Einrichtung eines Eduroam-Netzes in der zentralen Innenstadt		Stadt Pirmasens (V), Fachhochschule (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl der Eduroam-Hotspots in der Innenstadt
	Transferstandorte der Hochschule in der Innenstadt etablieren	Im Rahmen der Maßnahme sollen idealerweise in Leerständen Orte des Wissenstransfers von der Hochschule in die Innenstadt/Wirtschaft entstehen. Beispielsweise wären hier Incubator, Reallabore, Maker-Space oder ISC mit neuen Funktionen denkbar	Wirtschaftsförderung (V), Fachhochschule (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	Mittel	Anzahl geschaffener Standorte Anzahl an Nutzenden/hervorgegangenen Unternehmen

Strategisches Ziel 4.3: Die Stadt Pirmasens trifft bis zum Jahr 2030 Investitionsentscheidungen bzgl. der Erhaltung des kommunalen Bestands an Vermögenswerten und dessen Weiterentwicklung für die nächsten Generationen.

Operatives Ziel 4.3.1: Die Stadt Pirmasens erarbeitet bis 2025 ein Konzept zur Beteiligung der Bevölkerung an der Aufstellung und zur nachhaltigen Ausgestaltung des städtischen Haushalts

Indikator (Ziel)
Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Konzept für Bürgerhaushalt/e erarbeiten	Beispielsweise eine Webseite und Budget etablieren, das von der Bürgerschaft für Projekte ausgegeben werden kann	Stadt Pirmasens (V), Stadtmarketing (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Konzept vorhanden
	Beim Land Konsolidierungsmöglichkeiten kommunaler Finanzen akquirieren		Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Reduzierung des Umfangs der Kassenkredite (%)
	Einbinden von Ehrenamtlichen in städtische Aufgaben / Bewerben ehrenamtlichen Engagements		Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen
	Unternehmen als Sponsoren für Kampagnen	Plattform von Unternehmen etablieren, die sich sozial am Standort	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen

	nen und Projekte der Nachhaltigkeitsstrategie gewinnen	engagieren möchten						
Strategisches Ziel 4.4: Im Jahr 2030 ist Pirmasens als eine attraktive Mittelstadt im Biosphärenreservat Pfälzerwald bekannt.								
Operatives Ziel 4.4.1: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Kampagnen umgesetzt oder zumindest entwickelt, die zum einen gezielt einzelnen Zielgruppen ansprechen und zum anderen der breiten Öffentlichkeit die Attraktivität Pirmasens vermitteln								Indikator (Ziel) Anzahl der umgesetzten Maßnahmen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Regionalmarketing	Weiterführung der Aktivitäten im Rahmen der Zukunftsregion Westpfalz Punktuelle Kooperation der kreisfreien Städte Pirmasens und Zweibrücken sowie des Landkreises Südwestpfalz im Regionalmarketing. Vorteile des ländlich strukturierten Raumes gezielt ausnutzen und vermarkten: Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, Weicher Stand-	Stadt Pirmasens (V), Zukunftsregion Westpfalz (P), Landkreis Südwestpfalz (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Art und Anzahl der Maßnahmen, erreichte Personen

		ortfaktor „Wohnen in der grünen Lunge“, Sicherheit, keine Staus, weniger Stress etc. (Target-Marketing)						
	Dachmarke Pirmasens	Dachmarke für Pirmasens entwickeln (Pirmasens: Meine Stadt – mein Antrieb)	Stadtmarketing (V), Wirtschaftsförderung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Dachmarke vorhanden
	Leitbild der Stadt formulieren	Stadt für alle: Für Junge und Alte, für Schüler und Berufstätige, für Alleinerziehende und Familien, für Erwerbstätige und Erwerbslose, für Gesunde und Kranke, für Singles und Beziehungsmenschen etc.	Stadtmarketing (V), Wirtschaftsförderung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Leitbild vorhanden
Operatives Ziel 4.4.2: Im Jahr 2025 sind mindestens zwei Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Tourismus in Pirmasens umgesetzt.								Indikator (Ziel) Anzahl der umgesetzten Maßnahmen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Ausbau und Vermarktung von Wohnmobil-Stellplätzen		Stadtmarketing (V), Wirtschaftsförderung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl neuer Wohnmobil-Stellplätze

	Marketing-Kampagne zur Industriekultur in Pirmasens		Stadtmarketing (V), Wirtschaftsförderung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Anzahl umgesetzter Kampagnen
	Vernetzung städtischer und regionaler Tourismus-Akteurinnen und Akteure		Stadtmarketing (V), Wirtschaftsförderung (P)	Ist zu klären	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl an Treffen Anzahl an beteiligten Institutionen

Handlungsfeld 5: Nachhaltige Mobilität

Leitlinie: Alle Teile von Pirmasens sind 2030 problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Rad oder zu Fuß zu erreichen. Der KFZ-Verkehr wurde auf das Nötigste reduziert, wodurch Umweltbelastungen gesenkt und Gefahren für Menschen gesenkt werden konnten. In Verbindung mit sicheren, inklusiven und attraktiven öffentlichen Räumen ist die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger erheblich gesteigert worden.

Strategisches Ziel 5.1: Aktive Mobilitätsformen und der öffentliche Nahverkehr sind im Jahr 2030 die primären Fortbewegungsmittel. Die Angebote sind inter- und multimodal miteinander verzahnt und allen Bürgern bekannt und zugänglich.

Operatives Ziel 5.1.1: Im Jahr 2025 sind sowohl ein Radverkehrs-, als auch ein Fußverkehrskonzept erarbeitet und jeweils mindestens fünf Maßnahmen aus diesen umgesetzt worden

Indikator (Ziel)

Konzepte vorhanden, Anzahl und Art umgesetzter Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Erstellung Radverkehrskonzept	Das Radverkehrskonzept berücksichtigt sowohl den Alltagsradverkehr, als auch den touristischen Radverkehr	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	hoch	Konzept vorhanden
	Umsetzung des Radverkehrskonzepts	Zu den Maßnahmen gehören Infrastrukturanlagen, sichere Abstellanlagen und ausgewiesene Hauptachsen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl umgesetzter Maßnahmen
	E-Bike-Sharing-Angebote	Entwicklung von E-Bike-Sharing-Angeboten und Bereitstellung der	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl Angebote

		benötigten Infra- struktur						
	Kampagnenar- beit „nachhal- tige Mobilität“	Radverkehr „in“ machen durch Aktion Stadtradeln und Wettbewerbe Aktion „Gut zu Fuß“	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Kampagne vorhanden
	Pilotprojekt: Radverkehr in der Fußgän- gerzone	Prüfung, ob Fuß- gängerzone trotz Geschäftsnutzung und Gefälle > 3 % für den Radver- kehr geöffnet wer- den kann	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Pilotprojekt vorhanden
	Fußverkehrs- konzept	Erstellung eines Fußverkehrskon- zeptes (angepasst an die demogra- phische Entwick- lung und die To- pographie in un- serer Stadt	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Konzept vorhanden
	Ausleuchtung der Fußwege und Plätze in den Winter- monaten	Ausleuchtung für Wege aktiver Mo- bilitätsformen um die Sicherheit zu erhöhen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl im Winter beleuch- teter Fußwege und Plätze

Operatives Ziel 5.1.2: Bis 2025 wurden mindestens drei die Attraktivität oder Effektivität des öffentlichen Nahverkehrs betreffende Projekte oder Aktionen umgesetzt								Indikator (Ziel) Anzahl und Art von Projekten oder Aktionen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Barrierefreie Haltestellen	Barrierefreie Gestaltung aller Haltestellen in Übereinstimmung mit dem Bundesförderungsgesetz und dem Behindertengleichstellungsgesetz	Stadt Pirmasens (V), Verkehrsunternehmen (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2028	hoch	Anteil der barrierefreien Bus- und Bahnhaltestellen
	Verbesserung bzw. Attraktivieren der Tarifsituation	Das Angebot wird Schritt für Schritt ausgebaut, angedacht sind z.B. 365 € Tickets, Jobtickets, Aktion „Nulltarif“	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl der Maßnahmen
	Optimierung der Verbindungen und Taktzeiten	Optimierung der Verbindungen durch Anpassung an Arbeitszeiten, Vorlesungsbeginn und Ende auf Bus- und Bahnfahrpläne	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl zusätzlicher Fahrten Anzahl zusätzlicher Nutzenden

	Fahrgastbegleiter:innen	Unterstützung von beeinträchtigten Menschen und Stärkung des Sicherheitsgefühls durch Einsatz von Fahrbegleiter:innen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl eingesetzter Fahrbegleiter:innen
	Aktion „kostenfreies Fahren im Advent“	Kostenlose Nutzung des ÖPNV an den Adventstagen	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Aktion umgesetzt
	Digitalisierung im ÖPNV stärken	Echtzeit-Ansagen und Anzeigen an Haltestellen, sowie Nutzung und Optimierung der VRN-App	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Art und Anzahl der Verbesserungen
	Mobilitätszentrale	Einrichtung einer Mobilitätszentrale am Bahnhof	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Mobilitäts-zentrale vorhanden
	Städtischer Mobilitätsmanager	Unterstützung des städtischen Mobilitätsmanagers	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl zusätzlicher Personentage

Operatives Ziel 5.1.3: Bis 2026 wurden jeweils zwei öffentliche Workshops und Befragungen zur lokalen Mobilitätssituation durchgeführt								Indikator (Ziel) Anzahl von Befragungen und Workshops, Anzahl erreichter Personen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Information der Öffentlichkeit über Entwicklung der Konzepte	Ausweitung der Kommunikation und Information zur aktuellen Konzepten in Pirmasens	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl und Art der Informationsmaterialien Anzahl der erreichten Personen
	Öffentliche Workshops	Veranstaltung öffentlicher Workshops um die Öffentlichkeit in Planungen zur Mobilitätsentwicklung miteinbeziehen zu können	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2025	hoch	Anzahl und Art der Workshops
	Befragungsaktion	Öffentliche Befragungen aber auch Haushaltsbefragungen und Befragungen von Unternehmen – sowohl von Einheimischen als Besuchern zum	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Art der Zielgruppen, Anzahl der Befragungen

		Mobilitätsverhalten und zur Bewertung der aktuellen Situation in Pirmasens						
	Anliegerversammlung vor Straßenausbaumaßnahmen	Einbeziehung von Anliegern zu Ausbaumaßnahmen, die sie betreffen	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl der Anliegerversammlungen erreichte Personen
Strategisches Ziel 5.2: Der KFZ-Verkehr ist 2030 auf das Nötigste reduziert. Durch eine intelligente Verkehrsleitung und effizientes Parkraummanagement werden Umweltbelastungen auf dem Minimum gehalten. Die Verkehrssicherheit wird durch geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen erhöht.								
Operatives Ziel 5.2.1: Im Jahr 2025 sind mindestens vier Maßnahmen etabliert, die den KFZ-Verkehr reduzieren oder ihn sauberer und sicherer machen.								Indikator (Ziel) Anzahl der Maßnahmen
Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
	Intelligentes Verkehrsleitsystem etablieren	Anpassung der Ampelschaltung an Verkehrsströme (Optimierung und weiterer Ausbau der „grünen Welle“) Intelligentes Parkleitsystem zur Reduzierung des Parksuchverkehrs	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	mittel	Verkehrsleitsystem etabliert

	Einführung von Geschwindigkeitsreduzierungen	Umsetzung von geschwindigkeitsreduzierenden Maßnahmen in Wohngebieten, Seniorenheimen, Kitas und Schulen und zum Lärmschutz nachts auch auf Durchgangsstraßen	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2030	hoch	Anzahl eingeführter dauerhafter und temporärer (z. B. nachts) Zonen mit Geschwindigkeitsbegrenzung Strecke mit neuen Geschwindigkeitsbegrenzungen
	Pilotversuch autonomer ÖPNV	Initiieren eines Pilotversuchs zu autonom fahrenden Verkehrsmitteln des ÖPNV	Stadt Pirmasens (V), Verkehrsverbund (P), Wissenschaftspartner (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2028	gering	Pilotprojekt vorhanden
	Privilegierung von E-Fahrzeugen	Kostengünstiges Parken und Sondertarife beim Strom für E-Mobilität	Stadt Pirmasens (V), Stadtwerke (P)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2024	mittel	Anzahl und Art der Maßnahmen
	Parkraumkonzept	Erstellung und Umsetzung des Parkraumkonzeptes Ausweisung von freien Plätzen in Parkhäusern und auf Parkplätzen Gehwegparken mit verbindlichen Restbreiten	Stadt Pirmasens (V)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2024	hoch	Konzept vorhanden
	Regelmäßige Verkehrsschau mit Fachleuten	Regelmäßige Verkehrsschau mit der Verkehrsbehörde, -wacht und Polizei inklusive der Auswertung	Stadt Pirmasens (V), Polizei (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2023	gering	Anzahl

		von Unfallstatistiken						
	Verkehrssicherheitstraining für Kinder	Regelmäßige Verkehrssicherheitstrainings an Schulen und Kitas	Stadt Pirmasens (V) & Bildungsträger (P)	Mittel	Ist zu klären	Bis 2023	mittel	Anzahl teilnehmender Kinder
	Kampagnenarbeit	Kampagnenarbeit zur Förderung der Sicherheit (Radführerschein, Schülerlotsen etc.)	Stadt Pirmasens (V)	Gering	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Art und Anzahl der Informationsmaterialien Erreichte Personen
	Einrichtung von verkehrsfreien Zonen	Prüfung der Einrichtung von „Verkehrsfreien Zonen“ vor Schulen und Kitas, um der Gefährdung durch Elterntaxis entgegenzuwirken	Stadt Pirmasens (V)	Hoch	Ist zu klären	Bis 2025	gering	Anzahl der Schulen und Kitas mit verkehrsfreien Zonen

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Kommune versteht sich als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Über die einmalige Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess eingeführt werden, der auf einzelnen Managementschritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut. Hierdurch zielt die Kommune auf die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung ab. Die Vorteile des zyklischen Prozesses liegen darin, dass neue Themen, Instrumente, Verwaltungsabteilungen, Akteurinnen und Akteure und Bevölkerungsgruppen nach und nach eingebunden werden können. Ein zyklischer Prozess zielt zudem darauf ab, dass die Nachhaltigkeitsarbeit in das Tagesgeschäft des kommunalen Entscheidens und Handelns integriert wird.²¹

Ein Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements dauert zwischen zwei und fünf Jahren und gliedert sich in die folgenden Schritte:

- 1) Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie
- 2) Etablierung bzw. Nachbesserung der Arbeitsstrukturen
- 3) Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie
- 4) Evaluation
- 5) Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie

Der **formelle Beschluss** zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch die politisch legitimierten Entscheidungsorgane der Kommune verleiht der Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune.

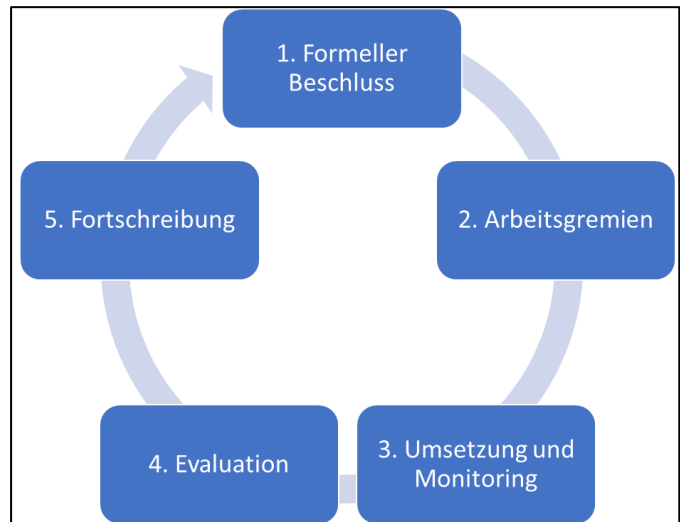


Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

Nach dem formellen Beschluss beginnt die **Umsetzung** der formulierten Ziele und Maßnahmen der Strategie. Zunächst werden die prozessbegleitenden **Arbeitsstrukturen** etabliert bzw. nachjustiert, die für die Umsetzung, die kontinuierliche Erfolgskontrolle und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortlich sind.

Das den Nachhaltigkeitsprozess begleitende **Monitoring** soll Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig beobachten. Die Überprüfung findet anhand der für die operativen Maßnahmen definierten Planmarken/-größen und Indikatoren statt. Dazu wird in regelmäßigen Abständen kontrolliert, inwiefern die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt werden. Weiterhin erfolgt eine Einschätzung, inwieweit die Maßnahmen dazu beitragen, die operativen Ziele der Strategie zu erreichen. Das Monitoring dient also der regelmäßigen Überwachung, ob Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet wurden, sinnvolle Maßnahmen

²¹ Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

ergänzt werden sollen, oder bei welchen Maßnahmen umgesteuert oder nachgebessert werden muss.²² Für das Monitoring der Strategieumsetzung kann eine jährliche (interne) Berichterstattung festgelegt werden. Der erste Monitoring-Bericht eignet sich dafür, die Ausgangswerte der Ziel- und Maßnahmenindikatoren zu ermitteln, deren Entwicklung über den Verlauf der Zeit beobachtet werden soll.

Ergänzend zum Monitoring, welches durch kontinuierliche Routineabfragen die Umsetzung der Maßnahmen im Auge behält, soll nach vier Umsetzungsjahren 2026 eine **Zwischenevaluation** auf Basis des kummulierten Monitorings stattfinden. Diese soll die Erreichung der Leitlinien und der strategischen Ziele untersuchen. Zudem soll sie die Erreichung der operativen Ziele anhand der für diese festgelegten messbaren Indikatoren (Anzeiger) analysieren. Kern der Zwischenevaluation ist die Beantwortung folgender Fragen: Inwiefern kommt die Kommune dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher? Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden? Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen? Somit soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der Strategie fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen. Die Ergebnisse der Zwischenevaluation sollen in einem Evaluations- bzw. Fortschrittsbericht festgehalten werden, der als Grundlage für die Überarbeitung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie dient.

Die Ergebnisse der Zwischenevaluation münden in die **Fortschreibung** der Nachhaltigkeitsstrategie. Dabei können die Handlungsfelder, die Leitlinien, die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen des Aktionsplans angepasst und fortgeschrieben werden. Die Fortschreibung im Jahr 2026 dient als Basis für die weitere Umsetzung der SDGs bis 2030.

Arbeitsstrukturen und flankierende Elemente

Für die Verstetigung des zyklischen Prozesses des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements ist die Etablierung von Arbeitsstrukturen vor Ort und sie flankierender Elemente von zentraler Bedeutung:

Stabstelle Nachhaltigkeit

- Die Stabstelle Nachhaltigkeit plant und organisiert Vernetzungsaktivitäten, um die relevanten Akteurinnen und Akteure zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zusammenzubringen. Die Tätigkeit zielt darauf ab, die geplanten Maßnahmen in die Umsetzung zu bringen;
- Die Stabstelle ist zudem für das oben beschriebene Monitoring verantwortlich. Um den Fortschritt der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu dokumentieren, tritt die Stabstelle mit den Umsetzenden in Kontakt;
- Der Monitoring Bericht einmal jährlich dem Stadtrat präsentiert. Zudem wird ebenfalls einmal jährlich die Öffentlichkeit präsentiert über den Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie informiert;
- Die Stabstelle Nachhaltigkeit ist zudem dafür verantwortlich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um konkrete Nachhaltigkeitsthemen in den jeweiligen Fachabteilungen der Stadtverwaltung zu verankern (z. B. durch Schulungen). Dazu kooperiert sich mit den Fachabteilungen.;
- Unterstellt ist die Stabstelle dem Bürgermeister für Umwelt, Finanzen und Bauen. Jedoch teilen sich die beteiligten Dezernate die Verantwortung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Steuerungsgruppe

- Die Steuerungsgruppe trifft sich mindestens zweimal jährlich, um den Fortschritt der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu diskutieren;
- Die Steuerungsgruppe entscheidet über Schwerpunkte und Prioritäten bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und gibt diese an die Stabstelle Nachhaltigkeit weiter, die ebenfalls an den Steuerungsgruppensitzungen teilnimmt;
- Mitglied der Steuerungsgruppe sind Akteurinnen und Akteure aus der Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung, Stadtmarketing und Stadtplanung sowie Wirtschaftsförderung und weitere relevanten Akteurinnen und.

Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppen existieren bereits häufig auf Maßnahmenebene und übernehmen im Rahmen ihrer

²² Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018).

Tätigkeit die Verantwortung für die Implementierung einzelner Maßnahmen. So tragen sie maßgeblich zu konkreten Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie bei.

- Begleiten und beobachten den Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern;
- Berichten der Stabstelle Nachhaltigkeit und der Steuerungsgruppe über Umsetzungsdetails der Maßnahmen, um das fortlaufende Monitoring zu unterstützen, und beteiligen sich an der Fortschreibung der Strategie.

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Stadt gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der SDG-Modellregion Pfälzerwald und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategien führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030

leisten sollen. Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

- Klimaschutz/ Anpassung an den Klimawandel/ nachhaltige Mobilität;
- Grünflächen und Artenvielfalt/ Natur und Umwelt/ Natur- und Landschaftsschutz/ Stärkung der Ökosysteme/ Kulturlandschaft und Biodiversität;
- Globale Verantwortung/ Eine Welt/ nachhaltiger Konsum;
- Zusammenleben/ Stadt für alle/ Soziales Dorf/ Lebenswerte Kommune;
- Nachhaltige Bebauung/ nachhaltige Infrastruktur/ Dorf- bzw. Stadterneuerung/ nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
- Nachhaltiger Standort/ Nachhaltige Wirtschaft/ Nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
- Gesellschaftliche Teilhabe/ Bildung für Alle/ Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende gebündelte strategische Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle 18: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030

Strategische Nachhaltigkeitsziele	
■	Die Akteure/-innen in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren/regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i> .
■	Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]</i> .
■	Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Der Orts-/Stadtkern ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]</i> .
■	Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]</i> .
■	Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]</i> .
■	Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalter/-innen überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]</i> .
■	Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]</i> .
■	In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]</i> .
■	Die Kommune ist weitestgehend pestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]</i> .
■	Der kommunale Waldbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]</i> .
■	Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]</i> .
■	Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Mitgestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei <i>[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]</i> .
■	Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind

biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15]*.

- Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
- Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14]*.
- Die Akteure/-innen der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12]*.
- Die nachhaltige Gewerbeentwicklung wird als Wettbewerbsvorteil genutzt. Der Widerspruch zwischen Flächenverbrauch und Wirtschaftsentwicklung ist aufgelöst *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12]*.
- Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15]*.
- Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11]*.
- Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10]*.
- Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10]*.
- Den älteren Mitbürgern/-innen ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9]*.
- Der Zugang aller Einwohner/-innen zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3]*.
- Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen,

insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10]*.

- Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13]*.
- Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Die Einwohner/-innen und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteure/-innen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/Dorfspitze unterstützt dieses Engagement *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Die Gemeinde/Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohner/-innen und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürger/-innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.
- Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. an den unterschiedlichen thematischen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze nachhaltiger Entwicklung können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über vorhandene und neue Förderansätze des Landes und Bundes.

Folgende Handlungsbedarfe für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ im Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

- Eine nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) sowie flächendeckend vernetzte E-Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;
- Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
- Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
- Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.
- Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten sowie Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwalds.

Literaturverzeichnis

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: <https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html>. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2016). Nationales Programm für nachhaltigen Konsum. Gesellschaftlicher Wandel durch einen nachhaltigen Lebensstil.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Bundesregierung (2016). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Berlin.

Forschungs- und Informations-Gesellschaft für Fach- und Rechtsfragen der Raum- und Umweltplanung. (2016). Machbarkeitsstudie - Masterkonzept für eine modellhafte interkommunale Standortentwicklung Areal Husterhöhe/Grünbühl .

Grießhammer, Rainer et al. (Hrsg.) (2017). Heute. Morgen. Zukunft. Visionen und Wege für eine nachhaltige Gesellschaft. Freiburg: Öko-Institut e. V.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp.

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. (2006). Abschlussdokumentation Biomasse-Masterplan für die kreisfreie Stadt Pirmasens - Unter besonderer Berücksichtigung von Grünschnitt, Holz und Biogas.

Institut für angewandtes Stoffstrommanagement. (2013). Integriertes Klimaschutzkonzept und Klimaschutzteilkonzept Erschließung der der verfügbaren Erneuerbare Energien Potenziale. (Stadtverwaltung Pirmasens, Hrsg.)

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (MWVLW) (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (2020). Themenfelder der BNE. Online verfügbar unter: <https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/themenfelder-der-bne.html>. Zuletzt abgerufen am 18.10.2020.

Planersocietät - Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation. (2019). Verkehrsentwicklungsplan 2030.

Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens e.V. . (2012). Klimaschutz-Teilkonzept für ausgewählte Liegenschaften der Stadt Pirmasens.

Rockström, J. et al.(Hrsg.) (2009): Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. Ecol. Soc. 14, 32 (2009).

Stadtverwaltung Pirmasens. (2017). Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Pirmasens: Fortschreibung (Stand 2017).

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science 347 (6223).

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Anhang

Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz

Das Projekt “Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz” (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenden der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforschung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenmünster sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürgerinnen und Bürgern ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürgerinnen und Bürger zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsauftrag wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche

Projektaufaktveranstaltung im Dezember 2019, woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteams und deren Koordinatorinnen und Koordinatoren aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteams ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteams erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsgespräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expertinnen und Experten der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren der acht Kernteams über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegesellschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteams deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Corona Pandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverbots weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Aufbauorganisation

Pirmasens ist Teil des Projekts „Pfälzerwald – SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“

In diesem Projekt geht es darum, die von den vereinten Nationen in der Agenda 2030 vereinbarten nachhaltigen Entwicklungs-Ziele (SDG*) auf kommunaler Ebene umzusetzen. In den Kommunen, wo Menschen arbeiten, leben, konsumieren soll nachhaltige Entwicklung im Alltag verankert werden. Die insgesamt 17 SDG greifen die unterschiedlichsten Themen auf: Klima-und Artenschutz, nachhaltiges Wirtschaften, faire Beschaffung - aber auch Gesundheit, Bildung oder die Bekämpfung von Armut und Hunger spielen eine wichtige Rolle.

Menschen auf der ganzen Welt soll – im Rahmen der Grenzen unseres Planeten - ein würdevolles und chancenreiches Leben ermöglicht werden.

* Sustainable Development Goals

Im Rahmen des Projektes hat die Stadt Pirmasens eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit den SDGs und deren Umsetzung hier vor Ort beschäftigt und eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln möchte. Zunächst wurde eine Bestandsaufnahme erarbeitet, in der die bisherigen Aktivitäten der Verwaltung, aber auch die von Kirchen, Vereinen und bürgerlichen Initiativen erfasst wurden. Im Rahmen der Strategieentwicklung sollen all diese Anstrengungen vernetzt und im Sinne der Nachhaltigkeitsziele weiterentwickelt werden. Dazu wurden fünf Handlungsfelder festgelegt, die für die Stadt besonders wichtig erscheinen und mit deren Bearbeitung begonnen werden soll.

Eine solche Strategie kann jedoch nur dann in gesellschaftliche Realität münden, wenn sie von einer möglichst breiten Beteiligung der Menschen in unserer Stadt getragen ist.

Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie



Beschlussvorlage

BV-Nummer 1362/Dez II/2021	Datum 02.12.2021	Aktenzeichen Dez. II
--------------------------------------	---------------------	-------------------------

Beratungsfolge	Termin	Öffentlichkeitsstatus
Stadtrat	13.12.2021	öffentlich

Beratungsgegenstand **SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz - Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung Pirmasens**

Beschlussvorschlag:

Die beigefügte Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung Pirmasens wird beschlossen.

Diese umfasst Leitlinien, strategische sowie operative Ziele, welche in Zukunft als Basis für die Ableitung von konkreten Maßnahmen dienen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie bildet den Rahmen für alle Aktivitäten der Stadtverwaltung, um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Begründung:

Mit der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens wird erstmals ein systematisches Ziel- und Steuerungsinstrument für eine nachhaltige Entwicklung in Pirmasens im Kontext der Agenda 2030 und der nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals - SDGs) eingeführt.

Dieser Strategie zugrunde liegt ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis, das soziale, wirtschaftliche und ökologische Kriterien umfasst.

In der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens werden die bisherigen Schwerpunkte und Aktivitäten zur Nachhaltigkeit systematisch zusammengeführt und ergänzt, zudem werden auch die kommunalen Handlungsfelder einbezogen, die bisher nicht explizit im Kontext der Nachhaltigkeit betrachtet wurden. Die vorliegende Strategie bietet die Chance, das kommunale Verwaltungshandeln in Pirmasens systematisch mit Blick auf nachhaltige Entwicklung und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele darzustellen und verstärkt danach auszurichten.

Mit der Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie positioniert sich Pirmasens als eine von 8 Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen, die in besonderer Weise die systematische Umsetzung der 17 SDGs auf der lokalen Ebene voranbringen.

Hintergrund

Die globale Entwicklungsagenda (Agenda 2030) wurde von den Vereinten Nationen

im September 2015 verabschiedet und beinhaltet erstmals global gültige Nachhaltigkeitsziele. Die Agenda 2030 leitete einen Perspektivwechsel in der internationalen Zusammenarbeit ein, indem sie Länder des globalen Südens und des globalen Nordens gleichermaßen adressiert. Dementsprechend wurden sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene Nachhaltigkeitsstrategien erarbeitet, bei denen die SDGs umfassende Berücksichtigung fanden.

Auch die kommunale Ebene ist in diesem Prozess gefordert. Pirmasens hat sich daher als eine von 8 Modellkommunen in Rheinland-Pfalz an dem Pilotprojekt „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ beteiligt (s. hierzu <https://www.pfaelzerwald.de/sdg-modellregion-pfaelzerwald>).

Ziel dieses Projektes ist die Erarbeitung und Verabschiedung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie, die sich an den globalen Nachhaltigkeitszielen orientiert.

Das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald ist Träger des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ und Kooperationspartner der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global. Projektpartner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, das Ministerium des Innern und für Sport sowie die Staatskanzlei. Das Projekt wird mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie des Landes Rheinland-Pfalz finanziell gefördert.

Prozess zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

Zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wurde eine verwaltungsinterne Steuerungsgruppe gegründet, in der alle Dezernate der Stadtverwaltung vertreten waren. Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft waren in einem begleitenden Workshop mit beratendem Charakter eingebunden. Die Koordination des Prozesses lag im Dezernat II – Bereich Umwelt und Klimaschutz.

Zentrale Arbeitsschritte des zweijährigen Projektprozesses waren eine Bestandsaufnahme mit einer Analyse von Stärken und Schwächen, die Auswahl von prioritären Themenfeldern, die Erarbeitung der Leitlinien und strategischen Ziele sowie der operativen Ziele und im letzten Schritt die Erarbeitung der Maßnahmen. Zu jedem dieser Arbeitsschritte gab es Treffen der Steuerungsgruppe. Startpunkt war eine Bestandsaufnahme zur Einschätzung von lokalen Entwicklungstrends in Pirmasens. Dazu wurden Projekträger Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen für das Projekt zwölf Themenfelder einer nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene auf Basis der Agenda 2030

zusammengestellt. In einer quantitativen Analyse wurden anhand eines Indikatorensets Entwicklungstrends im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung in Pirmasens für die letzten fünf bis zehn Jahre dargestellt. Zusätzlich wurde eine qualitative Analyse durchgeführt. Dazu wurden für Themenfelder kommunalen Handelns relevante bestehende Konzepte und Strategien, Projekte, Städte- oder Projektpartnerschaften sowie politische Beschlüsse erfasst und ihr Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung eingeschätzt. Die so zusammen getragenen quantitativen und qualitativen Daten wurden im Rahmen einer Stärken-/Schwächen-Analyse (SWOT) bewertet. Auf der Grundlage dieser SWOT-Analyse wurden anschließend fünf prioritäre Themenfelder einer nachhaltigen Entwicklung für Pirmasens ausgewählt, die den Schwerpunkt dieser ersten Nachhaltigkeitsstrategie bilden.

Die ausgewählten Themenfelder sind:

1. nachhaltige Mobilität
2. Stadt für Alle
3. nachhaltiger Standort
4. Klima- und Umweltschutz
5. Globale Verantwortung und Eine Welt

Im Rahmen der Erarbeitung der Strategie wurden für jedes dieser sechs Themenfelder eine Leitlinie sowie strategische Ziele entwickelt. Daran anknüpfend erfolgte die Entwicklung operativer Ziele, welche die strategischen Ziele weiter inhaltlich konkretisieren. In einem abschließenden Schritt wurden konkrete Maßnahmen formuliert, die zur Erreichung der Ziele beitragen.

Erläuterungen zur Nachhaltigkeitsstrategie

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist ein strategisches Handlungsprogramm der Stadt Pirmasens. Damit wird der Rahmen gesetzt für die Umsetzung des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung in Pirmasens im Kontext der 2030-Agenda. Sie besteht aus thematischen Leitlinien, einem Zielsystem aus strategischen und operativen Zielen sowie einer Maßnahmenplanung für die Umsetzung. Die Leitlinien beschreiben die angestrebte langfristige Entwicklung bis zum Jahr 2030, das von den Vereinten Nationen als Zieljahr für die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda festgesetzt wurde.

Durch die strategischen Ziele werden die Leitlinien weiter konkretisiert. Sie sind in stärkerem Maße planungs- und handlungsleitend und benennen, was in Pirmasens im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung längerfristig und ambitioniert bis 2030 erreicht werden soll.

Für jedes strategische Ziel wurden ein oder mehrere operative Ziele erarbeitet. Sie heben Teilaspekte der strategischen Ziele hervor und übersetzen sie in erste konkrete Handlungsschritte. Zur Erreichung der operativen Ziele wurden Maßnahmen formuliert, die vorwiegend von Pirmasens als Kommune umgesetzt werden können bzw. worauf Pirmasens als Kommune Einfluss üben kann. Sie sind auf einen kurz- bis mittelfristigen Zeitraum von drei bis fünf Jahren ausgerichtet. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde in engem Bezug zu bereits bestehenden Konzepten entwickelt.

Falls für die Umsetzung von Maßnahmen zusätzliche finanzielle Ressourcen oder Änderungen

von Verwaltungsvorschriften erforderlich sind, werden dafür separate Beschlüsse in den zuständigen Fachgremien angestrebt.

Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie

Einige wenige Maßnahmen befinden sich aufgrund der Projektlaufzeit und vorliegender politischer Beschlüsse bereits in der Umsetzungsphase. Für den Maßnahmenkatalog insgesamt ist nach Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie vorgesehen geeignete Monitoringinstrumente zu definieren.

Die Erfahrung bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen des Pilotprojekts „SDG-Modellregion Pfälzerwald“ hat gezeigt, dass die Entwicklung einer komplexen fachübergreifenden Strategie Zeit und vor allem auch Strukturen bedarf. Die im Rahmen des Projektes etablierte Struktur aus interner Koordination, dezernatsübergreifender Steuerungsgruppe (mit zwei Sitzungen pro Jahr) soll fortgesetzt und im weiteren Prozess gegebenenfalls angepasst werden.

Die Pirmasenser Nachhaltigkeitsstrategie ist im Entwurf der Beschlussvorlage als externes Dokument beigefügt.

25.1.2023 

Datum / Oberbürgermeister

Auszug aus der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Stadtrates am 13.12.2021

Zu TOP : 4

SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz - Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung Pirmasens

Vorlage: 1362/Dez II/2021

Bürgermeister Maas bezieht sich auf die allen Ratsmitgliedern mit der Ladung übersandte Beschlussvorlage vom 02.12.2021.

Frau Dr. Weber stellt anhand einer Beamerpräsentation (siehe Anlage 1 zur Niederschrift) den Projekthintergrund bezüglich der SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz vor.

Daraufhin stellt Bürgermeister Maas anhand einer Beamerpräsentation (siehe Anlage 2 zur Niederschrift) die Nachhaltigkeitsstrategie Pirmasens 2030 vor.

Ratsmitglied Eyrisch bedankt sich für die vorgestellten Präsentationen. Sie teilt mit, an der Veranstaltung mit ca. 70 Teilnehmern hätte auch sie teilgenommen. Sie fragt an, wie im Nachgang zu diesem Thema informiert würde.

Bürgermeister Maas zeigt auf, die Steuerungsgruppe tage 2-mal im Jahr.

Ratsmitglied Tilly bedankt sich bei allen Beteiligten. Er fragt an, wie man sich um die weiteren Ziele kümmere, die in die Nachhaltigkeitsstrategie mit aufgenommen werden sollen, da man sich auf bestimmte Handlungsfelder konzentriert würde.

Bürgermeister Maas zeigt auf, die Stadt hätte 5 von insgesamt 12 Feldern abgedeckt. Auf die Armut würde sich fokussiert. Des Weiteren seien die vorgeschlagenen Felder kein festes Dokument. Daher sollte dieses vervollständigt und erweitert werden.

Ratsmitglied Eschrich teilt mit, die Darstellung sei sehr optimistisch, denn die Nachhaltigkeitsziele müssten in einem Paket betrachten werden. Das Thema Armut würde zu kurz kommen.

Bürgermeister Maas führt aus, dieses Thema sei bereits diskutiert worden. Die 5 ausgewählten Felder stünden nicht in Konkurrenz. Daher stünde das Thema Armut nicht hinten an. Zum jetzigen Zeitpunkt seien 150 Projekte aufgenommen worden.

Der Vorsitzende fügt hinzu, selbstverständlich sei das Thema Armut das Kernthema. Etliche Meilensteine seien auf den Weg gebracht worden. Da das Thema Armut eine große Rolle im Rat spiele, würde dies selbstverständlich berücksichtigt. Er bedankt sich für diesen Hinweis, jedoch würde sich bereits um dieses Thema gekümmert.

Ratsmitglied Weber weist daraufhin, dass hierzu Fragen von Frau Leissing gestellt würden.

Ratsmitglied Eschrich zeigt auf, seitens der Stadtratsfraktion DIE LINKE-PARTEI würde hierzu gegebenenfalls ein Ergänzungsantrag gestellt werden.

Der Vorsitzende teilt mit, das Thema Bildung und Armut stünde in Zusammenhang. Zum Beispiel sei das Ziel vom Pakt für Pirmasens die Kinderarmut zu bekämpfen.

Ratsmitglied Eyrisch führt aus, sollten andere Thema gewünscht werden, hätte an der Veranstaltung teilgenommen werden können.

Sodann eröffnet der Vorsitzende die Einwohnerfragestunde um 16.00 Uhr.

Frau Leissing zeigt auf, an der Veranstaltung hätte auch sie teilgenommen und der Vertrag sei dort ausgelegt worden. Hinter der Unterschrift von Oberbürgermeister Zwick habe das Kleingedruckte des Vertrags gestanden. Sie fragt an, weshalb der Vertrag den Ratsmitgliedern nicht vorgelegt worden sei. Des Weiteren fragt sie an, wann der Stadtrat über den Datentransfer informiert würde.

Bürgermeister Maas erklärt, die von der Stadt übermittelten Daten seien Bebauungspläne, Statistiken usw. gewesen. In der heutigen Sitzung würde der Grundsatzbeschluss gefasst und nicht über den Vertrag abgestimmt. Dieser Vertrag sei nicht Bestandteil der Beschlussvorlage.

Frau Leissing teilt mit, die genauen Anfragen seien bereits an Oberbürgermeister Zwick und den Sitzungsdienst gestellt worden.

Der Vorsitzende bestätigt, dass die Fragen bereits vorlägen und beantwortet würden. Er schließt die Einwohnerfragestunde um 16.02 Uhr. Er zeigt nochmals auf, in der heutigen Sitzung würde über die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung Pirmasens abgestimmt.

Sodann beschließt der Stadtrat bei 6 Gegenstimmen, mehrheitlich:

Die beigefügte Nachhaltigkeitsstrategie der Stadtverwaltung Pirmasens wird beschlossen.

Diese umfasst Leitlinien, strategische sowie operative Ziele, welche in Zukunft als Basis für die Ableitung von konkreten Maßnahmen dienen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie bildet den Rahmen für alle Aktivitäten der Stadtverwaltung, um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

In Abdruck an:
Dez. II

Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

Kernteam: Verwaltungsinternes Arbeitsgremium, das sich wie folgt zusammensetzt: Bürgermeister Michael Maas und Frau Michelle Eichhorn als Projektleitung sowie Frau Bettina Walnsch und Herr Gustav Rothhaar (Jugend- und Sozialamt), Frau Martina Fuhrmann (Netzwerk Pakt für Pirmasens), Herr Mark Schlick (Wirtschaftsförderung), Herr Rolf Schlicher (Stadtmarketing), Herr Karsten Schreiner (Stadtplanungsamt), Herr Jörg Metzger-Jung (Tiefbau- und Umweltamt), Frau Felicitas Lehr (Stabstelle Umwelt- und Klimaschutz) und Frau Kerstin Trappmann (Abfallberatung).

Zukunftswerkstatt – Ein großer Dank an die Teilnehmer: Jürgen Bachert, Annika Becker, Lisa Biegaj, Florian Bilic, Dietmar Brose, Dieter Clauer, Christiane Ernst, Stefanie Eyrich, Frederic Krämer, Ralf Gebhard, Berthold Göllner, Sarah Greiner, Florian Kircher, Katja Klein, Hartmut Kling, Helga Knerr, Katrin Kölsch, Barbara Krämer, Thorsten Kuntz, Claas Männel, Gudrun Matheis, Dunja Maurer, Ralf Müller, Barbara Nelke, Birgit Neuhs, Benjamin Pacan, Francisco Rivera Campos, Marie Rothhaar, Tina Sanio, Anja Schiefer, Markus Schlick, Sabine Schön, Kerstin Schulte, Stefan Seifrin, Annette Sherif, Christine Sprau, Gert Ralph, Jürgen Stilgenbauer, Helma Terres, Adelheid Theisinger, Manfred Vogel, Renate Vogl, Anna Wagner, Constantin Weidlich, Steven Wink, Heiner Wölfling, Heike Wittmer und OB Markus Zwick.

Ausgangslage und Zielsetzung

Im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ wurde die Stadt Pirmasens im Herbst 2019 als eine von acht Modellkommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald ausgewählt. Ziel des Projekts ist es, die in der Agenda 2030 durch die Vereinten Nationen vereinbarten „Globalen Nachhaltigkeitsziele“ (SDG=Sustainable Development Goals) auf kommunaler Ebene anzugehen. Dafür soll bis Ende 2021 eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem integrierten Aktionsplan für die Stadt Pirmasens entwickelt werden. Auf Grundlage einer bereits durchgeführten Bestandsaufnahme stehen dabei folgende Handlungsfelder im Fokus der Betrachtung:

1. Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
2. Klima- und Umweltschutz
3. Eine Stadt für Alle
4. Nachhaltiger Standort
5. Nachhaltige Mobilität

Bei der Gestaltung dieser Zukunftsfragen sollen die Bürgerinnen und Bürger von Pirmasens miteingebunden werden. Aus diesem Grund fand am 25. Februar 2021 von 18- 20.30 Uhr eine virtuelle Zukunftswerkstatt statt. Die Dokumentation fasst die Ideen und Vorschläge der rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hinsichtlich Zielen und konkreten Maßnahmen im jeweiligen Handlungsfeld zusammen. Diese werden im Nachgang an die Zukunftswerkstatt vom lokalen Kernteam verifiziert und priorisiert. Ausgewählte Ziele und Maßnahmen werden dann bei der Erstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie in den darin integrierten SDG-Aktionsplan mit einbezogen. Ergänzend zu dieser Abendveranstaltung ist für den Sommer 2021 eine 2. Zukunftswerkstatt angedacht, im Rahmen derer ausgewählte Projekte gemeinsam weiter konkretisiert werden.

Sowohl die Projektvorstellung als auch die Bestandsaufnahme können auf der Internetseite der Stadt Pirmasens heruntergeladen werden:

<https://www.pirmasens.de/leben-in-ps/umwelt-naturschutz-klima/nachhaltigkeit/> Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz 3

Zusammenfassung der Zukunftswerkstatt

Die virtuelle Zukunftswerkstatt am 25. Februar 2021 band die Ideen und Vorstellungen interessierter Bürgerinnen und Bürger in den Entwicklungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie mit ein. Durchgeführt wurde die Zukunftswerkstatt vom Projekt-Kernteam der Stadt Pirmasens mit Unterstützung des Projektträgers –dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald -und dessen Auftragnehmern KOBRA-Beratungszentrum und Institut für ländliche Strukturforschung. Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (MdI) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.

Impressum

Herausgeber

Stadtverwaltung Pirmasens

www.pirmasens.de

Ansprechpersonen

Bürgermeister Michael Maas

Rathaus - Exerzierplatzstraße 17

66953 Pirmasens

Tel. 06331 - 84 2207

Stand der Strategie

2021

Erscheinungsdatum

Dezember 2022

Fotos

© Stadt Pirmasens / Foto Sabine Reiser – Seite 1, 12

© Foto Studio Die Camera, Pirmasens – Seite 5

© Biosphärenreservat Pfälzerwald – Seite 7

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Pirmasens ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projekträger

UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)

Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz

www.pfaelzerwald.de / info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global

Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung

Institut für Ländliche Strukturforschung

KOBRA – Beratungszentrum

Nachhaltiger Druck

100 % Recyclingpapier



Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.



Projekt durchgeführt von



**Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen**



In Kooperation mit



mit ihrer



mit Mitteln des



**Nationale
Naturlandschaften**



Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von Nationale Naturlandschaften e.V.: www.ationale-naturlandschaften.de